

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
Riesner Verlag
Friedrichstr. 22
Postfach Nr. 22

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Görschen, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa bestimmes Blatt.

Postkonton:
Dresden 1888.
Circulation:
Riesa Nr. 22.

Nr. 162.

Donnerstag, 14. Juli 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bahn. Für den Fall des Unterbruchs von Druck- oder Verteilungsstörungen, Zahlungen der Abnehmer und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 von Rechts, 2 von links verlaufende Spalten (5 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 20 von rechts verlaufende Spalten 100 Gold-Pfennige; geländebestimmte und tabellarische 50%, Aufschlag, feste Tarife. Gewährleistung besteht, wenn der Betrag vorab durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant bezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nützliche Unterhaltungsbeilage "Spaziergang an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, des Postamtes oder der Vertriebsanstalten — hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Dargatz & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 10. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Gitzsch, Riesa.

Das Hochwasserunglück vor dem Landtag.

12. Dresden, 13. Juli. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten hatte der Landtagspräsident für Mittwoch mittags 1 Uhr den Zwischenausschuss des Landtages zu einer Sitzung zusammenberufen.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Hochwasserkatastrophe.

Landtagspräsident Schwarz eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache, die von den Mitgliedern des Ausschusses lebhaft begrüßt wurde:

Im Sächsischen Erzgebirge hat eine Unwetterkatastrophe Verheerungen angerichtet, wie sie trauriger und furchtbarer kaum ausgedacht werden können. Wir stehen an der Spitze von 150 tödlich Verunglückten. Ganze Familien lauden mitten in der Nacht in herriehenden tosenden Fluten und in zusammenstürzenden Häusern ihren Tod. Aber auch in trauerreicher Stille ruhen und in freiwilliger Hilflosigkeit land eine Anzahl braver Männer ein tragisches Ende. Hunderte von Familien sind ihrer gesamten Habe und ihres gesamten Gutes beraubt. Sie stehen vor einem Nichts. Zusammengebrochene Häuser, vernichtete Fabriken und Industrieanlagen, aufgerissene Straßen, weggeschwemmte Eisenbahnanlagen, völlig verstaubte und der Ernte beraubte Felder zeigen den Weg, den die unheimlichen Fluten nahmen. Die Mitglieder des Landtages haben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Plätzen erhoben. Im Namen des Landtages spreche ich hiermit in erster Linie den Angehörigen der so granitisch dem Leben Gerissenen das tiefste Mitgefühl aus. In gleicher Zeit aber gebe ich das Versprechen, daß der Landtag alles tun wird, um den Hinterbliebenen und sonstigen Geschädigten durchgreifende und schnelle Hilfe zu bringen.

Nach kurzem Hinweis des Präsidenten auf die Bestimmung der Verfassung, nach welcher der Zwischenausschuss die Geschäfte des Landtages fortzuführen hat, dankt

Ministerpräsident Geldt

dem Landtagspräsidenten für seine Worte der Teilnahme und erklärt, die Regierung werde dafür sorgen, daß der schwer betroffenen Bevölkerung rasch und ausgiebig geholfen werde. Im großen und ganzen sei die Regierung jetzt über den Umfang der Katastrophe unterrichtet. Wenn die Nachrichten zunächst spärlich eingegangen seien, so sei dies darauf zurückzuführen, daß jede Verbindung fehlte. Die Regierung habe dann zunächst sämtliche verfügbaren Polizeimannschaften zur Hilfeleistung eingesetzt und auch die Reichswehr sei in das verheerte Gebiet abgegangen. In dankenswerter Weise hätten sich auch viele private Organisationen in den Dienst der Nächstenliebe gestellt. Er spreche namens der Regierung allen Helfern Dank und Anerkennung aus. Beim Besuche der Regierungsvorleiter habe das Ueberschwemmungsgebiet ein Bild furchtbarer Zerstörung geboten. Die Bevölkerung habe sich noch in einem Zustande der Erstarung befunden, so daß mit ihr kaum zu reden war. Einleitend der angezeichneten Zerstörung könne er auf die Darstellungen der Presse verweisen, die ein anschauliches Bild geliefert hätte, das aber noch zu matt war, weil Worte das grobe Bild nicht recht schildern könnten.

Für den Ausschuss behalte nun die Frage, wie eine solche Katastrophe entstehen konnte. Die Regierung habe sofort durch Sachleute die Ursachen festzustellen versucht, doch gingen die Urteile a. H. noch auseinander. Nur soviel gehe aus ihnen hervor, daß die Katastrophe durch Niederschläge hervorgerufen worden sei, die bedeutend größer waren, als man nach den bisherigen Erfahrungen beschreiben konnte. Verstärkt wurde die Gefahr durch die abgeschwemmten Holzstücke und anderes Material, das Versetzungen und Stauungen hervorrief. Wenn solche Fluten gebe es keinen Schutz, auch nicht durch Talpfeiler. Nur durch ein ganzes System von Talpfeilern und Wehren seien solche Katastrophen einigermassen vermeidbar. Wehre seien so weitgehende Vorkehrungen aber nicht erstellbar.

Die Erkenntnisse über die Schäden seien noch nicht abgeschlossen, so daß dem Ausschuss noch keine Zusammenstellung gegeben werden könne. Zur Wiederherstellung der Straßen seien alle erweiterbaren Kräfte eingesetzt, so daß mit Hilfe von Polizeibattalions der Verkehr in etwa 14 Tagen wieder möglich sein dürfte. Auch an der Wiederherstellung der Telefon- und Telegraphenanlagen werde rüstig gearbeitet. Die Wasserläufe seien sehr kurz beschädigt. Um bei einem etwaigen Wiedereintritt von Regenwetter allen Gefahren zu begegnen, würden die Flußbetten schleunigst geräumt. Das Gesamtministerium habe Vorkehrungen getroffen, um eine Zusammenarbeit aller Kräfte zu gewährleisten. Es seien vier Katastrophenzüge eingesetzt worden. Die Regierung habe sofort 200 000 RM. zur Vorerhebung der ersten Raten zur Verfügung gestellt und weitere Mittel seien flüssig gemacht worden, und zwar vom Reich und auch von der Landesversicherungsanstalt. Die Schäden seien aber so groß, daß die öffentliche Hand allein nicht helfen könne. Deshalb habe die Regierung überall Geldsammlungen eingeleitet. Die Regierung wolle zunächst 10 Millionen Mark zur Verfügung stellen, um die Schäden zu beseitigen und den Wiederaufbau in die Wege zu leiten. Er bitte den Landtag, sich mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden zu erklären. Die Opfer an Menschenleben seien so groß und unerträglich, daß Volk und Regierung nur in Kamerader Weise sie hinnehmen könne.

Präsident Schwarz legte darauf die drei beim Landtag eingegangenen Entwürfe vor, zu denen sich Hrn. Renner (Comm.) und Präsident Schwarz kurz äußerten.

Darauf gab Ministerpräsident Berger einen kurzen Nebenakt über die

Entstehung des Unglücks.

Dieses sei nicht allein durch die Menge der Niederschläge hervorgerufen worden, sondern vor allem dadurch, daß aus den Fallschneeflecken Baumstämme, Eichenäste usw. angeschwemmt wurden, die Versetzungen und Stauungen verursachten. Die Anstauungen waren an manchen Stellen bis 8 Meter hoch. Dadurch wurde eine Teilung des Wassers zurückgehalten, bis es plötzlich mit verheerender Gewalt durchbrach und sein Zerstörungswerk vollendete.

Beim Wiederaufbau wird man sich vor allem vor Augen halten müssen, daß die von alterherber viel zu engen Wehren und festen Wehre die Häuser aus dem Flußgebiete herausgenommen werden. Im Wäldern seien seit längerer Zeit Talpfeiler geplant. Kleine Sperren und Wehre nützen nichts, denn ihr Wirkungsbereich ist so gering, daß von ihnen eine zurückhaltende Wirkung des Hochwassers nicht zu erwarten ist. Die besten Sperren sind die, die die größten Wassermengen aufnehmen können.

Ministerpräsident Geldt:

Wenn die Vorarbeiten an dem Wiederaufbau soweit gediehen seien, daß sie dem Landtag vorgelegt werden könnten, werde es geschehen. Jetzt habe man noch eine Teilung mit den Aufbaumannschaften zu tun, sowie mit der Wiederherstellung des Verkehrs. Erst dann könne man sagen, welche Flüsse und Bäche umgeleitet werden müssen, welche Straßen und Eisenbahnen zu verlassen sind usw. Alle diese Fragen würden im Einverständnis mit dem Landtag gelöst werden. Heute seien die Herren vom Reich im Hochwassergebiete, um die Höhe des Schadens festzustellen. Dann solle auch der Weg der Reichsanleihe erörtert werden. Es empfehle sich, die Sammlungen nicht zu sehr zu erschöpfen, deshalb seien auch einige örtliche Sammlungen eingeschärft worden.

Es entspreche sich dann ein Meinungsabtausch darüber, ob der Zwischenausschuss berechtigt sei, über Anträge zu beschließen und der Regierung Richtlinien zu erteilen. Der Zwischenausschuss beschließt schließlich einstimmig, die Regierung zu ermächtigen, zur Verringerung der Not von der Hochwasserkatastrophe Betroffenen — auch im weidlichen Teile Sachsens — die notwendigen Ausgaben zu tätigen und erklärt sich mit der von der Regierung vorgeschlagenen Ausgabe von vorläufig 10 Millionen Mark einverstanden.

Die Anträge der Wirtschaftspartei werden der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt, ebenso ein Entschuldigungsantrag, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie jedenfalls 10 Millionen zur Verfügung stellt.

Warum keine sofortige Einberufung des Landtags?

Präsident Schwarz teilt mit: Von vielen Seiten, sowohl von der Presse, als in Zuschriften von Parlamentariern und sonstigen im öffentlichen Leben lebenden Personen sind mir Zuschriften zugegangen, warum ich den Landtag anlässlich der Unwetterkatastrophe noch nicht einberufen habe. Dazu möchte ich bemerken, es liegt in der Natur der Sache, daß bei solchen gewaltigen Naturereignissen und seinen verheerenden Folgen zunächst das menschliche Mitgefühl in Erscheinung tritt. Alle tagenden Parlamente des In- und Auslandes sowie unzählige Körperschaften haben der sächsischen Regierung und dem Landtag das tiefste Mitgefühl und Beileid ausgedrückt. Der sächsische Landtag würde sich, wenn er verlammt wäre, dieser selbstverständlichen Pflicht nicht entziehen haben und er wird auch die erste Gelegenheit ergreifen, um das Verlammt nachzuholen. Worauf es mir in erster Linie ankommt, ist jedoch die praktische Mitarbeit des Landtags zur Beseitigung der Schäden, die durch die Katastrophe entstanden sind. Die sächsische Regierung hatte in den ersten Stunden und Tagen nach Bekanntwerden der Katastrophe alle Hände voll zu tun, um das Allernotwendigste zur Verringerung der Not zu veranlassen. Diese gut durchdachten und auch durchführbaren Vorschläge konnten aber dem Landtag noch nicht viel nützen, ihm war nicht damit bedient, zu wissen was die Regierung getan habe und zu tun gedenke, sondern der Landtag mußte vielmehr alles tun, um seine Wünsche und Anschauungen zur Geltung zu bringen. Es ist daher zeitig genug, wenn der Zwischenausschuss am gestrigen Mittwoch zusammentrat. Von der Art der Vorschläge der Regierung wird es abhängen, ob der Zwischenausschuss und, wenn es notwendig ist, der gesamte Landtag, in kurzer Zeit auf neu zusammentritt. Auf jeden Fall werde ich nicht veräumen, alles zu tun, um den Hilfsbedürftigen schnell und durchgreifend zu helfen, und ich glaube, daß die gesamte sächsische Bevölkerung das Vertrauen zum Landtag haben wird, daß er nicht halbe, sondern ganze Hilfe leisten wird.

Weitere Beileidskundgebung.

Hr. Dresden. An den Ministerpräsidenten ist nach folgendes Schreiben eingegangen: „Mit dem tiefsten Bedauern habe ich von der luridsten Hochwasserkatastrophe im Ostergebirge und den vielen Menschenopfern Kenntnis nehmen müssen. Gestatten Sie mir namens der amerikanischen Regierung Ihnen und der sächsischen Regierung meine aufrichtigste Teilnahme auszusprechen. (gez.) Durward Orinbrook, American Vice Consul in Charge.“

Das Hilfswerk.

12. Dresden, 13. Juli. Aus der Staatskanzlei wird mitgeteilt:

Sowohl als jetzt schon erfahren ist, wird den Aufträgen am Gabel für die Unwettergeschädigten im Sächsischen und Wäldern in reichem Maße entsprochen. Aber die Not ist so unerträglich groß, daß mit einer längeren Dauer des ersten Hilfswerkes gerechnet werden muß. Vor allem ist es erforderlich, daß auch den Bewohnern des platten Landes, insbesondere entlegener Dörfergemeinden, in denen weder Zeitschriften noch Geldkassette bestehen, Geldspende gegeben wird, ihre freiwilligen Gaben weiterzuleiten.

Deshalb wird den Gemeindevorständen empfohlen, sofort in ihren Ortschaften

Hausammlungen

zu veranstalten. In den größeren Orten und Städten, in denen mehrere Sammelstellen schon bestehen, wird es sich empfehlen, deren Hochwassererlöse an eine Stelle zu leiten — am besten an den Stadtrat oder an das Gemeindeamt — von der dann die Ueberweisung an das Reichs- und Volksfahrtsministerium (Rechts Hochwasserhilfe für das Sächsische Erzgebirge — Sächs. Staatsbank in Dresden — oder Postfachkonto Nr. 25 000 Dresden) zu erfolgen hätte.

Die Gesamtsituation über die aus den einzelnen Orten eingegangenen Spenden erfolgt dann in der „Sächsischen Staatszeitung“ und wird auch an die Presse des Landes weitergeleitet.

Ersuchen für die durch das Unwetter in Sachsischen Geschädigten.

11. Berlin. Auf zahlreiche Anfragen teilt die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Rotkreuz, Berlin-W. 8, Wilhelmstraße 21, mit, daß die Sendung von Kleidungsstücken und halbfertigen Lebensmitteln für die Opfer der sächsischen Hochwasserkatastrophe dringend erwünscht ist. Es wird gebeten, bevorzogene Spenden unmittelbar an das Sächsische Reichs- und Volksfahrtsministerium, Dresden-N. 6, Doppelstraße 1, zu senden.

Die zur Verfügung gestellten Reichs- und Staatsmittel können selbst zur Verringerung der ersten Not nicht ausreichen, da der Gesamtschaden auf 80 bis 100 Millionen Reichsmark geschätzt wird. Die Deutsche Rotkreuz bittet erneut jeden, der die erschütternden Berichte aus dem Unlücksgebiet gelesen hat, nach seinen Kräften dazu beizutragen, den von der Katastrophe Betroffenen zu helfen.

Berlin spendet 50 000 Mark.

11. Berlin. Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, der sächsischen Regierung zur Unterstützung der Opfer des Unwetterunglücks im Erzgebirge 50 000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Die Hilfsaktion des Hausbesitzerverbandes.

12. Dresden. Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, der über 500 Einzelvereine mit mehr als 105 000 Mitgliedern umfaßt, hat eine Sammlung insbesondere für die durch die Unwetterkatastrophe im Sächsischen Erzgebirge geschädigten Hausbesitzer in die Wege geleitet. Er fordert alle organisierten und nichtorganisierten sächsischen Hausbesitzer auf, Geldspenden entweder bei der Verbandsgeschäftsstelle, Wismarplatz 1, oder auf das Postfachkonto des Verbandes Dresden Nr. 18 418 unter dem Stichwort „Hausbesitzerhilfe“ einzusenden. Ueber die eingehenden Beträge, die den schwergeschädigten Hausbesitzern der heimgesuchten Ortschaften durch die Kreisvereine zugewiesen werden, wird in der Grund- und Hausbesitzervereinigung für Sachsen öffentlich quittiert. Der Verband hat den betroffenen Hausbesitzervereinen sein tiefstes Mitgefühl ausgesprochen und sie seiner Hilfe versichert.

Die Kommission der Reichsregierung im Unwettergebiet.

12. Dresden. Die von der Reichsregierung für die Unwetterkatastrophe im Erzgebirge eingesetzte Kommission trat gestern in Dresden ein und begab sich sofort mittels Kraftwagen in das Unwettergebiet, um sich von dem Umfang der verurteilten Schäden persönlich zu überzeugen. Der Kommission gehören an Ministerialdirektor v. Kamade vom Reichsinnenministerium, Ministerialdirektor Dr. Dohls vom Reichsfinanzministerium, Ministerialdirektor Dr. Sopenhork vom Reichsverkehrsministerium. Die Reichskommission ist von sächsischen Regierungsvorstern unter Führung des Ministerialdirektors Dr. Juck vom Finanzministerium durch das Unwettergebiet geleitet worden.

Riedel

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

**Beginn:
Freitag früh 8 Uhr**

In den Artikeln, die von diesem Ausverkauf nicht betroffen werden, bringen wir unserer geehrten Kundschaft ebenfalls Vorteile durch Sonder-Angebote.

Saison - Ausverkauf!

Wir bieten nicht das Schlechte und Minderwertige, sondern gute Mittelmarken als Gebrauchsware an. Auch das beste Stück ist vom Preisabtrieb nicht verschont geblieben, es wird rücksichtslos geräumt!

Durchgehende Geschäftszeit 8-10 Uhr

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Riedel

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

**Gewaltige
Preiserabsetzungen!**

Damen-Konfektion:

Halbschwere, rötliche Sportjacke, Windjacke, Damen-Mantel, moderne Form	Stück	9.50
Kleider-Mantel in Tuch und Plüsch		
Schwarze Frauen-Alpakka-Mantel	für Sommer und Winter	15.50
Farbige Frauen-Tuch-Mantel		
Farbige Frauen-Wetter-Mantel		
Schwarze, kunstseidene, vornehme Mantel	Stück	25.-
Reinwollene Kostüme auf Seide		19.-
Ein Posten allernormale, reinwollene Rips-, Garbarmen-Sport-Kostüme in herrl. Modifarben f. Sommer u. Herbst		35.-
Ein Posten schwarze Frauen-Jacken	15.-	12.50

Kleiderstoffe:

Pulloverstoffe, kräftige Ware, gute Muster	Meter 95	65 ↓
Wachseide, nur moderne Gebrauchsware	Meter 1.10	75 ↓
Volle, einfarbig, doppelt breit	Meter	75 ↓
Volle, bedruckt, doppelt breit		1.95
Blusenstoffe, gestreift und kariert		1.50
Reinwollene Pulloverstoffe, hochwertige Ware		1.95
Woll-Musseline, nur moderne Muster		1.95
Feinste reinwollene Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert und	3.50 2.90	2.50
Tulle, Crepe de Chine, Rohseide, einfarbig und bedruckt	4.90 3.90	2.50

Garten-Tischdecken, Wolldecken, Steppdecken

Zierdecke, bunt bedruckt und kariert	Stück	95 ↓
Wanderdecke, grau, sehr preiswert		1.20
140/190 cm		2.15
Ein Posten graue Tischdecken mit buntem Blumendruck sehr haltbar	130/130	2.95
130/160		3.95
Große Soladecke, schwarz, weiß, Kalmuk		4.90
Pferd- und Kuhdecken		6.90
Wandervogeldecke		7.70
Schneecken	17.- 13.- 10.50	7.95
Reisdecken	27.- 23.- 17.-	8.-
Kamelhaardecken	40.- 32.-	26.-
Stehers Steppdecken für Erwachsene, Kinder, Puppen große Auswahl	54.- 27.- 8.-	1.40
Stehers Leibdecken, leichte Füllungen	27.- 17.-	10.50
Ein Posten Krawatten und Kragen	50 ↓ 25 ↓	
Ein Posten Bade-Trikots in allen Größen, sehr billig		
Zefir-Oberhemden, prima Ware, große Halsweiten		3.95

Waschstoffe:

Reinwollmusselin u. schw./weiß bedruckt, Matras, Meter	50 ↓
Gartenschleierstoffe, indanthren	65 ↓
Zefir, kariert, für Haus- und Wanderkleider	95 ↓
Frottee, doppelt breit	1.25
Doppeltbreite Kleider-Kroppe, 95 breit	Meter 1.95
Sommer-Hemdenoberhemd, gestreift	Meter
Feinstes Oberhemden-Zefir, schwarz/weiß gestreift	75 ↓
Zwirnsstoff, doppelt breit, Stepper	75 ↓
Doppeldruck, blau/weiß	60 ↓
Blau-Druck für Schürzen und Kleider	65 ↓
Schürzenstoff, zweiseitig bedruckt	75 ↓
Schürzenwater, 116 breit, glatt und gestr.	1.50 1.30

Baumwollwaren:

Rohnessel, 86 breit	Meter	38 ↓
Rohnessel, 86 breit, für Hemden und Kissen	85 65	55 ↓
Hemdenstoff, gute Mittelware	Meter	49 ↓
Hemdenstoff, starkfädig, dauerhaft		65 ↓
Handtuch, unverwüstlich, Ersatz für Leinen, 80 breit		98 ↓
Handtuch für die Werkstatt, 40 breit		55 ↓
Handtuch für die Küche, grau gestreift		85
Handtuch, gestümt und gebündert		1.15
Hemdenflanell, weiß, 80 breit	1.20 1.10	75 ↓

Bettwäsche:

Bettuch, 140/200, kräftiger Nestel		2.19
Bettuch, 150/200, schwerer Danias		3.50
Bettbezug, guter Rohnessel mit 2 Kissen	7.90	6.90
Bettbezug, bunt, Züchen rot und blau, mit 2 Kissen, 8.30 7.90		8.90
Bettbezug, geblickt Stangeleinen, mit 2 Kissen	10.50	9.90
Inlett, sehr rot, federleicht, mit 2 Kissen		12.80
Putztücher Stück 18 ↓ - Wischtücher, rot/weiß, Stück	25 ↓	
Große Männertaschentücher, gelb, rot, blau	Stück	25 ↓

Gardinen und Vorhangstoffe:

Etanio	150 breit	60 ↓	einfach breit	32 ↓
Gardinenmussel, blau/weiß gestreift		50 ↓		
glatt mit Hohlraum		50 ↓		
Möbelstoff, bunt bedruckt, 130 breit	1.95		einfach breit	95 ↓
Gardinen-Mull, 80 breit, gemustert		1.25		
Gardinen-Mull, 130 breit, hochmoderne Muster		2.50		
Mantel-Gardinen, 3 teilig		3.90		
Spannstoff, 130 breit		Meter 1.90		
Scheiben-Gardinen	PAAR 80 70	50 ↓		

Leibwäsche, Tischwäsche, Badewäsche:

Taghemd aus solidem Waschtuch, richtige Länge		
Träger und mit Hohlraum	Stück	1.25
Taghemd mit Sticker-Garnierung, richtige Länge		1.95
Unterhose, lange Form, mit Hohlraum		1.90
Prinzebrücke, 115 lang, mit Einsatz		2.50
bis 120 lang, mit guter Stickerf.	6.50 4.90	3.55
Hemdseide, Rockform, einfache Ausführung		2.50
Frottee-Handtuch, weiß mit rot, 42/60 cm		75 ↓
bunt kariert 1.70 1.40		95 ↓
Frottee-Badetuch, beste Marken, 130/165 &	100/100	2.50
Frottee-Bademantel	15.- 15.-	13.-
Tischtuch, weiß Damast	130/160 4.90, 130/190	3.90
Kaffee gedeck, Halbleinen, weiß mit blau und 6 Servietten		7.95

Strümpfe:

Frauenstrümpfe schwarz Flor	Paar	26 ↓
grau und mode in Flor	Paar 75	50 ↓
schwarz und farbig in Seidenflor		95 ↓
schwarz und sehr gute Macco-Qual.	Paar	1.30
schwarz und farbig Wascheide, Paar		1.45
schwarz u. farbig Bemberg-Seide,	4.20	3.25
Kinderstrümpfe schwarz, weiß, farbig, Wadenstrümpfe, 2 Paar		75 ↓
schw. u. farb., guter Mittelstrumpf, Gr. 4, Paar		60 ↓
Kniestrumpf mit farb. Wollrand, Gr. 4, Paar		1.95
Herrenstrümpfe grau Schweißsocken	Paar 75	40 ↓
farbig, glatt, gemustert		1.10
in Seidenflor, Paar 2.25 1.95		1.60

In Strümpfen bringen wir die eingeführten, überall beliebten Marken und Qualitäten zum Verkauf, diesmal größere Posten in II. Wahl zu den obigen Vorzugspreisen.

Stickerereien die beliebigen Coupons

Ein Posten Korsetts, nur kleine Nummern, evtl. zum Umarbeiten, spottbillig		25 ↓
Ein Posten Knabenhemden weiß und gestreift, Kessal	1.50 95	75 ↓
Ein Posten Mädchen- und Knabenschürzen in Satin bunt, Druck, Water, Mull	1.95 1.50 95	75 ↓
Ein Posten rote Badehosen größer 50 und 30 ↓ für Kinder		10 ↓
Ein Posten Sporthemden gestreift und glatt Zefir		1.50
2 Paar Fußlappen		75 ↓

Herab mit den Preisen! Saison Ausverkauf Herab mit der Ware!

Jch brauche Platz! Jch verkaufe aussergewöhnlich billig!

Beginn morgen Freitag, den 15. Juli

Sämtliche Waren werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft!

Max Oertel, Riesa Wettinerstr. 15
Telefon Nr. 208

Modehaus für Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Moden

Bitte besichtigen Sie meine Auslagen, welche Ihnen am besten die Preiswürdigkeit meiner Waren zeigen.

Wetterwende im Westen.

an. Nach unvollständigen Meldungen, die aus Paris kommen, scheint die Stellung des Kabinetts Poincaré wieder gesichert zu sein. Von gestern auf heute ist die Stimmung gänzlich umgeschlagen. Selbst Blätter, die noch am Montag empfindlich erklärten, wenn der Ministerpräsident nicht die Beamtenbefolgung nach dem Willen der Kammermehrheit regelte, sei seine Stellung gefährdet, sind förmlich über Nacht anderen Sinnes geworden, und die lautesten Schreier suchen jetzt am allererfreichsten nach einem Ausweg, auf dem man aus dem Dilemma der drohenden Kabinettskrise noch mit Anstand hinauskönnte.

Die Gründe für diesen plötzlichen Meinungsumschwung sind mannigfacher Art. So ist wieder die unversöhnliche Popularität des alten Lotringer, den jetzt auch noch der Nimbus des „Franzosenretter“ umgibt, eine große Rolle. Man muß aber nicht glauben, daß diese Erwägung allein die durch die Wahlreform erzwungene Rechte davon abgehalten hat, mit allen Mitteln auf einen Ministerwechsel hinzuwirken. Viel wichtiger war vielmehr die alte Sündenbocktheorie, daß man nie auf einen neuen König beten sollte. In der Tat, geht Poincaré jetzt weg, so können sich die Rechtsparteien an allen fünf Fingern abzählen, daß es mit dem Bluff der nationalen Einigung zu Ende wäre, und der Nachfolger Poincarés sich wieder auf die Linksmehrheit der Kammer stützen würde. Die Zeit Andre Larocques ist eben doch nicht gekommen. Der wird vielleicht nach den nächsten Wahlen der kommende Mann sein. Dieses Mal aber hat man ihn als Ministerpräsident gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen. Das ist auch ganz erklärlich, denn in der jetzigen Kammer gibt es für ein Kabinett Lardoux keine Mehrheit. Hätte man Poincaré gestürzt, so wäre aller Voraussicht nach Bertrand sein Nachfolger geworden, und das hätte bedeutet, daß die Ministerherrlichkeit der Barthou und Marin, also gerade der Vertrauensleute der Rechtsparteien, zu Ende gewesen wäre. Die andere Schwärze hätte darin bestanden, daß man seinen geeigneten Finanzminister gehabt hätte, da dieser Posten ja bekanntlich zur Zeit von Poincaré mitberufen wird. Zwar hatten sich für dieses Amt schon drei Kandidaten — Lardoux, Caillaux und de Monzie — bereitwillig angemeldet, doch hat man offenbar zu keinem von den Dreien das Vertrauen gehabt, daß er das Sanierungsprogramm mit der nötigen Energie durchzuführen würde.

Aus diesen Gründen wird es die Rechte vorziehen, sich bei der entscheidenden Abstimmung über die Erhöhung der Beamtengehälter der Stimme zu enthalten, und da auch die radikale Partei in ihrer letzten Fraktionssitzung beschlossen hat, in dieser Frage nachzugeben, kann die Gefahr für Poincaré als überwunden angesehen werden. Es bleibt also dabei, daß für die Befolgung der drei Milliarden zur Verfügung gestellt werden.

Zu diesen wichtigen sachlichen Gründen muß man auch vom rein psychologischen Gesichtspunkt aus in Betracht ziehen, daß man in Frankreich genau wie auch anderswo keine große Lust verspürt, unmittelbar vor den Parlamenten eine Ministerkrise heranzubekommen. Es lag dazu an sich auch um so weniger Anlaß vor, als die Differenz zwischen den Vorschlägen der Regierung und der Finanzkommission etwa 80 Millionen Mark betrug, eine Summe, die in Anbetracht der Höhe des Gesamtobjekts unbedeutlich erscheint und mit der ein Wahlkampf keine Geschäfte zu machen gewesen wären. Die allfällige Nachgiebigkeit der Rechten ist aber auch damit zu erklären, daß man rechts wiederum überhaupt so lange wie möglich vermeiden will, da man befürchtet, daß die Linkspartei bei dem neuen Wahlrecht, das sie sich direkt auf dem Reich zugeschnitten haben, sehr gut abschneiden würden. Diese Verringerung der Wahlgabe war der Preis, den der Innenminister Sarraut seinerzeit den Sozialradikalen für ihren Eintritt in die Regierung angeboten hat. Dieses Wahlrecht, das mit den kleinen Wahlkreisen auch wieder das System der Stichwahl bringt, ermöglicht es den Linksparteien, auch ohne Überwindung, die ja nach dem Eintritt der Radikalen in die Regierung Poincarés kaum möglich gewesen wäre, die nötige Anzahl Kandidaten durchzubringen, um in der nächsten Kammer dem Linkskartell die Mehrheit zu sichern.

Reichsschulgesetz noch in dieser Woche.

an. Berlin. Die wir erfahren, hat das Reichskabinett die Arbeiten am Reichsschulgesetz soweit gefördert, daß es spätestens Ende dieser Woche dem Reichsrat angehen kann. Es wäre dies auch der äußerste Termin, da in der nächsten Woche keine Ministerbesprechungen mehr stattfinden können, weil sowohl Reichskanzler Dr. Marx wie auch Reichsaussenminister Stresemann am Sonnabend einen längeren Urlaub antreten werden. Auch die Mehrzahl der übrigen Minister verläßt Berlin, nur Reichsinnenminister v. Kessel dürfte zunächst hier bleiben, da er die Verhandlungen mit den Bundesregierungen über das Reichsschulgesetz zu führen hat. Der Reichsrat selbst, der voraussichtlich am 20. Juli in die Ferien gehen wird, dürfte sich erst wieder bei seinem Zusammentritt im September mit dem Schulgesetz beschäftigen, da erst die Länder dazu Stellung nehmen müssen.

Wie wir zuverlässig hören, haben die Beratungen, die jetzt noch im Reichskabinett über das Gesetz stattfinden, nur formale Bedeutung, da in sachlicher Beziehung bereits eine Uebereinstimmung zwischen den Ministern besteht. Damit ist nicht gesagt, daß das Kabinett den Entwurf einstimmig gutheißt, vielmehr nimmt man an, daß die vorkommenden Meinungsverschiedenheiten sich nicht unbedeutend auf die Vorlage festlegen werden, so daß diese nur durch einen Reichsratsbeschluss an den Reichsrat überweisen wird.

Unseren Informationen nach beziehen auch über die Frage einer Verfassungskommission der Vorlage zwischen den vorkommenden Ministern und ihren Kollegen starke Differenzen. Während nämlich die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder nicht dafür ist, den Vorwurf der Vorlage jetzt schon der Öffentlichkeit zu übergeben, wünscht vor allem Dr. Stresemann, daß die Presse sowohl wie auch die interessierten Kreise — also die Lehrerverbände und die Elternschaft — unverzüglich Gelegenheit erhalten, zu dem Regierungsentwurf Stellung zu nehmen, damit ihren etwaigen Wünschen weitgehend Rechnung getragen werden kann. Es wird jedoch in politischen Kreisen bemerkt, ob sich die Kabinettsmitglieder mit diesem Wunsch im Kabinett durchsetzen werden.

Zum Reichsschulgesetzentwurf.

An der Verfassungskommission des Reichsschulgesetzentwurfes hat das Kabinett bereits die folgende Beschlüsse: Bei den Bestimmungen über die Simultanfächer, denen gegenüber die Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius ihren Standpunkt ausdrücklich haben, handelt es sich um einen der wichtigsten Teile des ganzen Gesetzes. Der Artikel 174 der Verfassung steht vor, daß in dem Reichsschulgesetz die Bestimmungen, die können die Simultanfächer, die nach Bestimmungen nicht getrennte Schule, besteht, besonders zu berücksichtigen sind. Daraus sei, so führt das Blatt aus, zu folgern, daß nach den Absichten der Verfassung die Bestimmungen des Reichsschulgesetzes auf Baden, Hessen und Nassau, in denen die Simultanfächer gesetzlich eingeführt sind, nicht dieselbe Anwendung finden sollen, wie auf die übrigen Teile des Deutschen Reiches. Das Zentrum habe während der parlamentarischen Vorverhandlung über das Reichsschulgesetz die Auffassung vertreten, daß das Antragsrecht der Eltern auch der Simultanfächer gegenüber gelten soll. Nach dieser Auffassung hätten die Eltern auch in Baden, Hessen und Nassau die Möglichkeit, die Errichtung von Bekennnisschulen zu beantragen. Es sei anzunehmen, daß sich die Anträge der Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius gegen diese Auffassung gerichtet haben.

Nöte und Wünsche des Saarlandes.

Der am 1. Juli eingetretene vertraglose Zustand in dem handelspolitischen Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich mußte von der Wirtschaft des Saargebietes als eine neue schwere Gefährdung ihrer Lebensbedingungen empfunden werden. Auf Grund der durch den Verfall der Vertrag geschlossenen Sonderregelung des Saargebietes ist dieses sowohl in währungs- wie in sozialpolitischer Hinsicht dem französischen Wirtschaftsgebiete zwangsweise angegliedert worden. Damit wurde es zugleich von seinem natürlichen Abgabebiet Süddeutschland künstlich abgetrennt. Der Eintritt des vertraglosen Zustandes im deutsch-französischen Handelsverkehr macht diese Abtrennung vollkommen und mußte infolgedessen neue schwere Störungen im Wirtschaftsleben des Landes hervorrufen. Selbst die französische Regierung scheint die Untragbarkeit dieser Lage für die Saarländer eingesehen zu haben. Es ist daher zwischen der französischen und der deutschen Regierung trotz des Nichtzustandekommens eines Handelsprovisoriums eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, nach der das bisher geltende Saarabkommen auch während des vertraglosen handelspolitischen Zwischenzustandes verlängert werden soll. Durch dieses Saarabkommen wurde bekanntlich der Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saarland auf Grund besonderer Kontingente geregelt. Für den Austausch von Erzeugnissen wichtiger deutscher und saarländischer Industrien waren gewisse Zollvereinfachungen festgelegt. Dieses Saarabkommen soll nun zunächst bis zum 31. August verlängert werden. Falls auch bis dahin das deutsch-französische Vertragsverhältnis nicht neu geregelt ist, hat die französische Regierung jedoch das Recht, auch dieses Saarabkommen zu diesem Termin wieder zu kündigen.

Für das Saargebiet macht sich zunächst die wirtschaftliche Unsicherheit außerordentlich fühlbar bemerkbar. Der deutsche Reichstag hat zwar seinerseits die Verlängerung des Saarabkommens bereits zugestimmt. Aber noch fehlt die Zustimmung des französischen Parlamentes. Selbst wenn diese in einigen Tagen schnellstens erfolgt, muß noch der Beginn des Wiederintraftretens des Saarabkommens zwischen der deutschen und der französischen Regierung vereinbart werden. Bis dahin besteht also zwischen dem Saargebiet und seinem natürlichen wirtschaftlichen Nährboden Deutschland ein völlig vertragloser Zustand. Gelingt es aber selbst, am 15. Juli oder halb darauf das bisherige Saarabkommen wieder in Kraft zu setzen, so ist auch dann zunächst nur bis zum 31. August wieder ein halbwegs erträglicher Zustand geschaffen. Was vom 1. September ab werden soll, weiß noch niemand. Für die Saarindustrie bedeutet es aber eine außerordentlich schwere Schädigung, wenn sie so gewissermaßen dauernd von der Hand in den Mund leben muß. Monatliche Ausfuhrkontingente bedeuten an sich schon für eine Industrie, die auf den Export ihrer Erzeugnisse in ein bestimmtes Absatzgebiet angewiesen ist, keine sehr feste Grundlage ihrer Produktionsfähigkeit. Aber das neue Abkommen schreibt obendrein noch vor, daß die neuen monatlichen Kontingente für Juli und August, soweit sie in einem dieser Monate nicht ausgenutzt werden können, unübertragbar sind, also verfallen. Im Monat Juli wird daher ganz sicher, da das Inkrafttreten des Abkommens ja jetzt noch nicht einmal feststeht, ein großer Teil des Kontingents verfallen müssen. Das neue Saarprovisorium ist also in zeitlicher wie in inhaltlicher Beziehung für die Saarindustrie durchaus unbefriedigend.

Um so dringlicher ist es notwendig, daß so bald wie möglich wieder neue deutsch-französische Verhandlungen über das Saarabkommen beginnen. Das bisherige Abkommen bedarf nicht nur der Aufrechterhaltung von einem provisorischen zu einem dauernden Vertrage, sondern auch einer wesentlichen Verbesserung und Erweiterung seines Inhalts. Die Saarindustrie hat hierzu bereits eine ganze Reihe von Wünschen und Forderungen formuliert, deren Berücksichtigung dringend erforderlich ist, wenn die Saarindustrie mit ihren deutschen und französischen Konkurrenzindustrien wettbewerbsfähig bleiben soll.

Darunter befindet sich u. a. die Erhöhung der festgesetzten Ausfuhrkontingente der Eisenindustrie nach Deutschland, da diese angesichts des allgemeinen Aufschwunges der Eisenindustrie als ganz ungenügend angesehen werden. Da das Saarabkommen jetzt wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit unverändert verlängert werden mußte, so sollte nach dem Ablauf des Provisoriums die Erhöhung der Kontingente unter allen Umständen als ein zu erstrebendes Ziel angesehen werden.

Andere Wünsche der saarländischen Industrie richten sich auf die Vorkauf der neuen französischen Zolltarife, der so lange für das Saargebiet von entscheidender Bedeutung ist, als dieses dem französischen Zollgebiet zwangsweise angegeschlossen bleibt. Der neue Zolltarifentwurf ist aber ausschließlich nach den Wünschen der französischen Wirtschaft abgefaßt worden, während man die Lebensbedürfnisse des Saargebietes, dem auch dieser neue Zolltarif wieder aufzuerlegen werden soll, ohne daß man das Land überhaupt danach fragt, völlig unberücksichtigt gelassen hat. Für nahezu sämtliche die Wirtschaft des Saargebietes interessierende Waren, vor allem auch für die besonders wichtigen Eisenzeugnisse, Maschinen usw., bringt der Zolltarif beträchtliche Erhöhungen der bisher geltenden Zollsätze, die vielfach geradezu prohibitiv wirken müssen. Das Saarbeden ist aber nicht auf den Abfall seiner Erzeugnisse in Deutschland, sondern auch auf den Bezug zahlreicher deutscher Waren aus dem deutschen Reichsgebiet, zu dem es selbst bis vor kurzem gehörte, aufs dringendste angewiesen. Wenn man es ihm durch überhohe Zölle unmöglich macht, seinen Bedarf weiter in Deutschland zu decken, so muß es wirtschaftlich vollkommen verelenden. Frankreich hat aber durch die Angliederung des Saargebietes an sein Zollgebiet, die bekanntlich gegen den Willen der gesamten Bevölkerung erfolgt ist, auch die Pflicht übernommen, durch Berücksichtigung der Lebensbedürfnisse des Landes dessen Wirtschaft lebensfähig zu erhalten. Die saarländische Industrie braucht zur Aufrechterhaltung ihrer Produktionsfähigkeit in erster Linie Rohstoffe und Halbfabrikate, und diese müssen ihr durch Preise zugeführt werden, die die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Erzeugnisse erhalten. Schon die heutigen Zölle machen unentbehrliche Rohstoffe und Halbfabrikate der saarländischen Eisenindustrie schaffern eine Vorbelastung der Erzeugnisse, die deren Konkurrenzfähigkeit außerordentlich erschweren. Durch weitere Zollerhöhungen aber würde das Saarereisenindustrie unter Umständen die Abgabefähigkeit an den ausländischen Märkten genommen werden, während sie bekanntlich in Frankreich selbst wegen der eigenen großen französischen Eisenindustrie kein neues Absatzgebiet finden kann. Wenn also der französische Zolltarif weitere Zollerhöhungen für die Rohstoffe der saarländischen Eisenindustrie bringt — und das steht heute schon fest — so gibt es für diese nur eine einzige Rettung vor dem drohenden Ruin, nämlich eine Erweiterung und Aufrechterhaltung des Saarabkommens mit Deutschland.

Neben den Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrages muß also auch über ein endgültiges neues Saarabkommen eine Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung erfolgen. Das bisherige provisorische Saarabkommen ist, abgesehen von seiner sonstigen Unzulänglichkeit auch in formeller Hinsicht viel zu unüberfällig. Die Saarfrage, die eine Existenzfrage für die Saarindustrie ist, muß vollständig und endgültig gelöst werden. Nachdem die jahrhundertelangen alten Verbindungen der Saarwirtschaft mit der deutschen Gesamtwirtschaft gewissermaßen unterbrochen worden sind, müssen schnellstens neue Fäden angeknüpft werden. Dem Franzosen muß begrifflich gemacht werden, daß sie für das Schicksal der saarländischen Industrie, von der vier Fünftel der Saarbevölkerung leben, die Verantwortung tragen, und daß mit provisorischen Teillösungen nicht mehr fortgewirtschaftet werden kann.

Ausführung kommen, weil die Berliner Bau Polizei die zur Durchführung des Hochhausbaues notwendige Abänderung der Bauordnung abgelehnt hat.

Zum Tode des Admirals Koch

wird aus Lübeck gemeldet, daß der fünfundsiebzigjährige, der ein guter Schwimmer war, verstarbe, die Brandung zu durchbrechen. Schon hinter den größten Bruchern wurde er plötzlich abgetrieben und mühte sich vergeblich, an den Strand zurückzugelangen. Der Badewärter überließ die schwierige Lage des Kampfernden und bat einen anderen guten Schwimmer, dem Admiral beisitzend. Er warf sich sofort in die Flut und brachte den immer schwächer werdenden an den Strand zurück. Koch hatte infolge dessen infolge der unglücklichen Anstrengung so schwer gelitten, daß ärztliche Hilfe zu spät kam.

Die Beisetzung General Hoffmanns.

Berlin. Auf dem Invaliden-Friedhof fand gestern nachmittags die Beerdigung des in Bad Reichenhall verstorbenen Generals Hoffmann statt. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier in der Invalidenkirche voraus, der viele hohe Offiziere der alten Armee und der Reichswehr beiwohnten. Auch der Reichspräsident sowie der Chef des Generalstabes General Deyde waren erschienen. Nach der Feier wurde der Sarg auf einer Kutsche nach dem Friedhof gebracht, wo nach dem Gebet des Geistlichen dem Toten durch dreifaches Salut die letzten militärischen Ehren erwiesen wurden.

Ulrich Hauser in Berlin.

an. Berlin. Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Hauser, befindet sich zur Zeit in Berlin. Die wir hören, hängt seine Anwesenheit mit den Verhandlungen über die Niederlassungsgesetzgebung zusammen, die erfreulicherweise neuerdings einen raschen und günstigen Fortgang genommen haben. Entgegen anderslautenden Meldungen erfahren wir jedoch von zuverlässiger Seite, daß trotzdem die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Polen in nächster Zeit noch nicht aufgenommen werden, doch ist dies lediglich auf technische Gründe zurückzuführen.

Die Abänderung der Bauordnung abgelehnt. Berlin. (Telefon.) Der Deutsche Oikund plante den Bau eines Hindenburg-Hauses im Tiergarten, das die Geschäftsräume sämtlicher oikundischen Interessentengruppen in Berlin enthalten und in dem außerdem ein Hindenburg-Museum errichtet werden sollte. Die Grundsteinlegung dieses Bauwerkes in der Tiergartenstraße, das in Form eines Hochhauses mit einem überragenden Turmgehäuse nach dem Entwurf eines bekannten Architekten errichtet werden sollte, war bereits anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg im Oktober dieses Jahres vorgelesen. Die die Telegraphen-Union erricht, wird das Projekt in der Tiergartenstraße nicht zur

Die Liquidationsentschädigung.

Berlin. Das Reichskabinett hat sich gestern neben dem Schulgesetz mit einer ganzen Reihe weiterer wichtiger Gesetzentwürfe beschäftigt, darunter mit der Entschädigung für die Auslandsdeutschen, mit dem Steuervereinfachungsgesetz und der geplanten Verordnung zur Regelung der staatsrechtlichen Ansprüche, weiter mit dem Plan einer 100-Millionen-Anleihe für Wohnungszwecke. Der Abschluß der Beratungen dieser Frage soll, wie verlautet, in der heutigen Kabinettsitzung verbeigeführt werden.

Rückreise Dr. Schacht's.

New York. (Funkpruch.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat um Mitternacht die Rückreise nach Deutschland angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich Reichsträger Dr. Riep und Generalconsul von Lewinski am Pier eingefunden.

Besuch deutscher Kriegsschiffe vor Riga.

Berlin. (Funkpruch.) Die zweite Torpedobootschiffdivision ist am 13. Juli vormittags 10 Uhr in Riga eingelaufen.

Rein Hindenburg-Haus im Tiergarten.

Die Abänderung der Bauordnung abgelehnt. Berlin. (Telefon.) Der Deutsche Oikund plante den Bau eines Hindenburg-Hauses im Tiergarten, das die Geschäftsräume sämtlicher oikundischen Interessentengruppen in Berlin enthalten und in dem außerdem ein Hindenburg-Museum errichtet werden sollte. Die Grundsteinlegung dieses Bauwerkes in der Tiergartenstraße, das in Form eines Hochhauses mit einem überragenden Turmgehäuse nach dem Entwurf eines bekannten Architekten errichtet werden sollte, war bereits anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg im Oktober dieses Jahres vorgelesen. Die die Telegraphen-Union erricht, wird das Projekt in der Tiergartenstraße nicht zur

Gesunde Kinder — gesund erhalten,
 Mütterliche — sorgfältig,
 Versuchen — nur Gesunde zu bekommen,
 heißt die Kinder nicht zu verlieren!
 Jetzt höchste Versorgung und empfindlich
Rufete und **Milch!**

Unterhandlung und Rheinlandsbesetzung.

16. London. Im Unterhaus richtete der konservative Abgeordnete Sir Frederic Wise an den Staatssekretär im Kriegsministerium die Frage, ob er die Besetzung des Rheinlandes durch die Besatzungstruppen angeben könne. Sir A. Buxton antwortete, daß nach dem letzten Bericht England am 1. Juli 1918 Mann, Frankreich am 1. Juni 1918 Mann und Belgien am 10. Juni 1918 Mann im besetzten Rheinland unterstellten. Darauf (Arbeitervorteil) fragte, in welchem Verhältnis diese Besatzungstruppen zu den alliierten Truppen zu der Größe der deutschen Garnisonen im Rheinland vor dem Kriege liege. Der Staatssekretär antwortete, er könne darüber nichts sagen. Auf eine weitere Anfrage, was die Höhe der Besatzungstruppen, erklärte er, daß sie einem Teil der Besatzungstruppen über die Reparationszahlungen abgeben könne. Die Überweisung der Besatzungstruppen erfolge aber aus dem Reparationsfonds. Der Arbeitervorteil fragte weiter, ob sich aus den letzten Zahlen der Besatzungstruppen eine Veranschlagung der Besatzungstruppen gegenüber dem Vorjahr ergebe, was der Staatssekretär bejahte mit dem Bemerkung, daß er ohne nähere Angaben nicht die genaue Zahl der Vermehrung der gesamten Besatzungstruppen angeben könne. Der Arbeitervorteil fragte weiter, wie es komme, daß die Arbeiter in Deutschland unter besseren Verhältnissen lebten, obwohl Deutschland im Kriege geschlagen worden sei. Unter dem Namen des Hauses antwortete der Staatssekretär, daß er zu dieser Frage nichts sagen könne.

Im weiteren Verlauf der heutigen Unterhandlung richtete der Arbeiter-Abgeordnete Kirkwood an den Staatssekretär für Truppen die Frage, ob bei den Verhandlungen der englischen Delegation in London auf Einladung des Luftfahrtministeriums irgendwelche deutschen Offiziere anwesend gewesen seien, und wenn dem so sei, wieviele Offiziere und welchen Ranges anwesend waren. Sir Samuel Hoare antwortete: Die jährlichen Mandate der Luftflotte waren 14 deutsche Offiziere neben vielen anderen Offizieren fremder Mächte anwesend. Diese Offiziere haben die Vorschriften der englischen Luftflotte auf ihre eigene Initiative befolgt und waren mit den abfahrenden Besatzungstruppen versehen, die fremden Offizieren ausgestellt werden. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß nach seiner Kenntnis unter den deutschen Offizieren fünf den Rang eines Oberst hatten.

Frankreichs Wahlreform.

Der Regierungsentwurf Voicars über die Wahlreform in Frankreich war lebhaft die Erwähnung eines Versprechens, das der französische Ministerpräsident der großen bürgerlichen Linkspartei, der Radikal-Socialisten, gab, als er vor wenigen Tagen im Kabinett der „Antiqua“ mit dem Klub dieser Partei bildete. Es ist beabsichtigt, daß die Frage einer Wahlreform in Frankreich von den einzelnen Kammergruppen rein aus parteipolitischen und schließlich auch aus persönlichen Gesichtspunkten behandelt wurde. Wenn die Linke Frankreichs trotz des alten, sehr komplizierten Stimmensystems Clemenceaus bei den letzten Wahlen einen Erfolg davontragen konnte, so nur deshalb, weil die Sozialisten und die Radikalen sich zu einer listigen Verbindung zusammenschlossen, eine Verbindung, die dann auch zu dem sogenannten Kartell führte. Da dieses Kartell inzwischen zusammengebrochen ist, so sehen die Chancen für die Linke bei den kommenden Wahlen, so sie auf der Grundlage des alten Stimmensystems stattfinden würden, recht unglücklich aus. Deshalb eben der energische Wunsch der Linken in der Kammer nach der Wahlreform, das heißt nach einer Aufhebung des Stimmensystems und einer Rückkehr zum Einmann-Wahlkreis. Deshalb auch ein sehr lebhaftes Bestreben der Rechten, die beabsichtigt, durch die Wiedererrichtung der Einzelwahlen einem Wählerfolg der Linken Vorhieb zu leisten. Dem Gesicht und der Energie Voicars ist es gelungen, seine Wahlreform unter Dach und Fach zu bringen und schließlich auch die Rechte soweit zu belästigen, daß eine Ministerkrise vor den Ferien vermieden wurde. Die neue französische Wahlreform legt die Zahl der Abgeordneten auf 611 fest. Es wird künftig nur noch ein Abgeordneter auf 611 fest. Es wird künftig nur noch ein Abgeordneter auf 611 fest. Es wird künftig nur noch ein Abgeordneter auf 611 fest.

Beamtenbefolgung in Frankreich.

Parlamentsbeschlüsse durch den Senat. (Paris.) Der Senat hat in seiner Nachmittags-Sitzung die Beschlüsse der Kammer angenommen. Er hat ferner wohl nicht ungenügend, ebenso den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf betr. die auf 8 Monate beschränkte Ermächtigung zum Abschluß von Handelsverträgen und zur Abänderung der Zolltarife in der von der Kammer angenommenen Form. Darauf ist um 1,40 in der Kammer und um 8,40 im Senat das Dekret betr. die Schließung der letzten Parliamentskammer verlesen worden.

Locarno-Gelt in Belgien?

Da die belgische Kammer hat Vandenbroucke eine Rede gehalten, in der er die Ergebnisse von Locarno als unbedeutend bezeichnet. Er läßt ferner wohl nicht ungenügend, daß es noch sehr viele Meinungsverschiedenheiten über die Auffassung des Friedens gibt und unterkreist in dieser Beziehung den Unterliegend, der sich in den Verhandlungen Voicars und Clemenceaus vorfindet. Aber er kommt doch zu dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Geist von Locarno schließlich über die noch nicht gelösten Schwierigkeiten triumphieren werde. Diese Rede läßt wohl erwarten, daß von denjenigen, in welcher der frühere Kriegsminister de Broqueville neuerdings Deutschland angeschlossen, in der Zusammenfassung der Reichswehr gegen den Vertrag von Versailles zu verhalten.

In den belgischen Kreisen hat die Rede Vandenbrouckes den günstigen Eindruck gemacht, gerade weil sie von dem belgischen Geist Broquevilles abweicht.

Abendung des Riesaer Tageblattes

In die Sommerfrische oder ins Bad wird von uns auf Wunsch prompt ausgedruckt. Bei Bestellung bitten wir die genaue Adresse anzugeben.

Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes.

Erregte Szenen im bayerischen Landtag.

München. (Münchener Post.) Im Landtag kam es heute vormittag in der Plenarsitzung während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Cendres zur Gemeindefürsorge zu lebhaften Auseinandersetzungen, als der deutsche Abgeordnete Dr. Rupp von der Rechten mehrfach unterbrach. Es entstand ein großer, längerer Zeit andauernder Tumult, wobei dem Abg. Dr. Rupp von der Linken Schimpfwörter zugerufen und mit einem Buch nach ihm geworfen wurde.

Aufwertung von Inflations-Geldverleihen.

Der Zeitungssachverständigen schreibt: In der letzten Zeit hat sich die Rechtsprechung des Reichsgerichtes zugunsten der Schuldverleihen, die während der Inflationszeit ihre Käufer verkauften, wesentlich geändert. In der Rechtsprechung des Reichsgerichtes auf dem Gebiete des Zivilrechts wird folgender Fall behandelt: Am 7. Dezbr. 1922 wurde ein Charlottenburger Hausgrundstück verkauft, am 2. Januar 1923 aufgelassen, am 2. Februar 1923 ins Grundbuch eingetragen. Am 11. August 1924 hat die Klägerin nach vorheriger Fristsetzung wegen eines Rücktritts den Rücktritt erklärt und verlangt, auf die Erfüllung des Vertrages sich stützend, in erster Reihe Rückzahlung, in zweiter Reihe Zahlung des Betrags. Das Reichsgericht als Berufungsinstanz weist dabei auf seine arbeitsrechtliche Entscheidung vom 17. Juni 1925 hin und auf die in weiteren Urteilen des erkennenden Senats seitdem gezeigten Grundfälle, die folgenden beizugeben:

Die Aufwertung soll den Geldbetrag festsetzen, der den — gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses veränderten — Verhältnissen entspricht, welche dem vereinbarten Kaufpreis zur Zeit des Vertragsabschlusses innewohnte. Die Kaufkraft der Papiermark war weder im Inlande die gleiche wie im Auslande, noch im Inlande die gleiche für alle Marktgebiete. Dabei ist bei der Ermittlung, welcher Geldbetrag jetzt dem Wert der Kaufkraft nach seiner damaligen Kaufkraft entspricht, eine Umwertung lediglich nach dem Dollarkurs nicht zulässig. Nicht einmal die Reichsmarkzahl würde ausschließlich der Berechnung zugrunde gelegt werden können, weil sie im wesentlichen nach den Kosten der Lebenshaltung errechnet ist und daher im Grundbuchverleih nicht unbedingt maßgebend sein kann. Viele Wertverhältnisse können als Vergleichsmasse zwar berücksichtigt werden, ergibt sich jedoch bei Prüfung der Gegenwartsverhältnisse des Grundstücks, daß der unter den betriebswirtschaftlichen Verhältnissen der Inflationszeit festgesetzte Preis unter allem Verhältnis zu dem Wert des Grundstücks steht, so ist dies die Erwägung nahe, ob nicht auch nach den Anschauungen, wie sie für die Zeit und die örtlichen Verhältnisse des Vertragsabschlusses hinsichtlich der Kaufkraft der Papiermark im Grundbuchverleih sich etwa feststellen lassen, der Aufwertung ein höherer Goldwert des vereinbarten Kaufpreises zugrunde gelegt werden, als derjenige, welcher sich bei Umrechnung nach den Reichsmarkzahlen erweisen würde.

Mit anderen Worten bedeutet das, wie es auch in einem Urteil des preussischen Kammergerichtes ausgesprochen wird: Demgemäß muß der Berechnung des Goldmarkbetrages der Kaufkraftforderung des Antragstellers, wenngleich er sie gegen die Verkaufsberechtigten erst mit der Ausübung des Verkaufrechtes erworben hat, der Zeitpunkt des Abschlusses des Vertrages zugrunde gelegt werden, in dem die Verkaufsberechtigten eintraten. Somit muß ein Verkaufsgeld, das am 2. Februar 1923 ausbezahlt wurde, nach dem Goldwert beim Abschluß des Vertrages am 7. Dezember 1922 aufgewertet werden. Ebenso müssen auch die Zinsen für das aufgewertete Verkaufsgeld nachbezahlt werden.

Appell der Kriegsgefangenen.

Der Duxenburger Frontsoldatenrat hat die Beschlüsse der Rat-Lösung der internationalen Kriegsgefangenenkommission (oben zusammenfassend) angenommen. Deutschland war vertreten durch die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands, die ihrerseits die Mandate für die Kriegsgefangenenverbände Österreichs, der Tschechoslowakei und Dettlands übernommen hatte.

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgemeinschaft findet in Bremen unter dem Protektorat des Reichstagspräsidenten Wöbe hat. In der öffentlichen Sitzung am 31. Juli, vormittags 9 Uhr im „Casino“, werden die deutschsprachigen Kriegsgefangenenverbände einen Appell an die Öffentlichkeit richten und in Gegenwart von Vertretern der Duxenburger Kommission das Problem der allgemeinen Kriegsgefangenenbewegung den gelobten Vertretern der Reichsregierung, der verwandten Verbände und der politischen Parteien bekanntgeben.

Der Untersuchungsausschuß des Landtags in Böhmen.

11. Dresden. Bekanntlich hatte der Landtag einen Ausschuß zur Untersuchung der Dammbruchs-Katastrophe auf dem böhmischen Staatsbahnhof in Böhlen bei Belgard eingesetzt. Dieser Ausschuß befuhrte am Dienstag die Werkstätten und die Dammbruchsstelle, um den einzelnen Abgeordneten Gelegenheit zu geben, durch Augenschein die

Verhältnisse vor Ort zu sehen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Der Ausschuß wurde von dem Generaldirektor Müller von den böhmischen Eisenbahnen und Vertretern der Eisenbahndirektionen begleitet. Die Untersuchung über die Ursachen des Unglücks wird in der nächsten Zeit abgeschlossen sein. Die Ausschüsse der Eisenbahnen sind in der Lage, die Ursachen des Unglücks zu ermitteln und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Ausschüsse der Eisenbahnen sind in der Lage, die Ursachen des Unglücks zu ermitteln und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Das Erdbeben in Palästina.

Berlin. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten über das Erdbeben in Palästina entfallen nahezu die gesamten Verluste an Menschenleben auf zwei gradige Städte und Orte. Die genaue Zahl der Todesopfer liegt noch nicht fest, es ist aber als sicher zu bezeichnen, daß die Anzahl von 1000 und mehr Verlusten an Menschenleben übertrieben ist. Die jüdischen Kolonien in Haifa und das übrige jüdische Kolonisationsgebiet sind von dem Erdbeben nicht betroffen worden, hingegen hat die neue hebräische Universität in Jerusalem einen erheblichen Schaden zu verzeichnen.

Gandel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse eröffnete der Effektenmarkt am Mittwoch wieder in fester Haltung die lebhaftesten Geschäfte. Die Kursführer waren das Reichsbankpapier und die Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten stiegen von 180,00 auf 181,00. Die Reichsbanknoten stiegen von 180,00 auf 181,00. Die Reichsbanknoten stiegen von 180,00 auf 181,00.

Abdruck der Verhandlungen über die neuen Kreditverordnungen. Am 7. Juli 1927 hat die Schlussberatung über die neuen allgemeinen Kreditverordnungen stattgefunden, bei der die grundsätzliche Zustimmung der Sachverständigen der Industrie, des Handels, der Versicherung sowie des Kreditwesens festgestellt werden ist. Neben vielen sonstigen Verbesserungen gegenüber den bisherigen Kreditverordnungen enthalten die neuen für den Verkehr der Wirtschaft, die bisher von vielen Seiten beanstandete Darlehensbeschränkung des Kreditwesens mit Hilfe einer Versicherung ohne allzu starke Belastung des Auftraggebers abzuheben. — Die Bedingungen (V. D. G.) treten am 10. August 1927 in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an kann jeder Kreditnehmer von seinem Kreditgeber die Vorlage der neuen Kreditverordnungen zum Zweck der Abklärung der Kreditverordnungen unter Ausschluss der Befreiung für Transport und Lagerung verlangen. Die neue Regelung, die eine weitgehende Klärung der bisher oft bestrittenen Rechtsunsicherheit darstellt, wird von allen an der Sache interessierten Kreisen auf das lebhafteste begrüßt werden können. Es ist selbstverständlich, daß durch die gemeinsame Feststellung der allgemeinen deutschen Kreditverordnungen in die Vertragsfreiheit nicht eingegriffen werden soll. Die Erfordernisse einzelner Zweige der Industrie und namentlich auch der See- und Binnenwasserstraßen werden gegebenenfalls den Abschlüssen besonderer Bedingungen erforderlich machen. Andererseits kann aber nunmehr erwartet werden, daß jeder, der die allgemeinen deutschen Kreditverordnungen zur Vertragsgrundlage macht, sich später nicht mehr darauf berufen, daß die Bedingungen rechtswidrig seien.

Der Groß- und Ueberseehandel auch gegen die neue Volksgeldreform. Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. hat an das Reichspostministerium eine Eingabe gerichtet, in der auch die neue Volksgeldreform als untragbar bezeichnet und die Zurückziehung der Vorlage gefordert wird. In der Eingabe wird u. a. ausgeführt, daß nach gewissenhafter Überprüfung der Vorlage an dem bereits gelegentlich der ersten Vorlage bekannt gegebenen Standpunkt mit aller Schärfe festgehalten werden müsse, daß der wesentliche und die Wirtschaft am stärksten betreffende Inhalt der alten Vorlage nach wie vor aufrecht erhalten sei. Die Eingabegliederung der in der neuen Vorlage vorgeschlagenen Änderungen komme am deutlichsten dadurch zum Ausdruck, daß als Gesamtvertrag der neu vorgeschlagenen Gebühren immer noch der Betrag von 208 Millionen M. (bisherlich gegenüber rund 42 Millionen M. aus der ersten Vorlage angenommen wurde.

Henko Wafsch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich! **Setzungs-Matratze** verkauft Sagenblatt-Druckerei

Mitteilungen.

Montag, den 25. Juli 1927,
vormittags 10 Uhr
im Stadtparochienamt des Rathauses zu
Großenhain
Öffentliche Begräbnisbestimmung.
Großenhain, am 19. Juli 1927.
Der Amtshauptmann.

Sammlung für Hochwasserbeschädigte.
Aufolge einer Besprechung des Arbeits- und
Wohlfahrtsministeriums vom 12. Juli 1927 wird
folgendes befohlen:
Auf Grund des Auftrags des Reichsausschusses
in Nr. 159 der Reichsministerkonferenz vom
Montag, den 11. d. Mts., für die Hochwasserbe-
schädigten des Osterrheingebietes wird eine allgemeine
Sammelaktion unter folgenden Bedingungen
erteilt:

1. Organisationen, Korporationen und Vereine
jeder Art haben Sammlungen, die
a) nicht über einen Ort hinausgehen, des zu-
ständigen Amtshauptmannschaft, in beschränk-
ter und von Stätten der örtlichen Volkswirt-
schaft.
- b) über den Regierungsbezirk nicht hinausgehen,
der zuständigen Reichshauptmannschaft.
- c) über den Regierungsbezirk hinausgehen, dem
Arbeits- und Wohlfahrtsministerium
anzusenden.

2. Einzelpersonen dürfen Sammlungsbeiträge
nur auf Grund einer amtlich abgestempelten Sammel-
liste in Empfang nehmen. Die Sammellisten sind
bei den Volkswirtschaftsämtern erhältlich.
Die gesammelten Geldbeträge sind dem Konto
Hochwasseropfer für das östliche Osterrheingebiet bei der
Sächsischen Staatsbank oder dem Volkswirtschaftsamt
25000 beim Volkswirtschaftsamt Dresden, Wohnungs- und
Ausstattungsstelle jeder Art dem Arbeits- und
Wohlfahrtsministerium, Dresden-N. 6, Haupt-
straße 1, anzuliefern.
12 9/27. Großenhain, am 18. Juli 1927.
Der Amtshauptmannschaft.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag abends 6-8 Uhr Kindertisch-
Verkauf, 1/2 kg 50 Pf.

Vereinsnachrichten

Verband der Zivildienstberechtigten. Freitag,
15. d. Mts., abends 8 Uhr Versammlung in der
Eldterstraße. Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Freie Vereinigung ehem. 103er zu Riesa u. Umg.
Sonnab., den 16. 7. abds. 8 Uhr im Goldenen
Löwen Monatsverl. Zahlr. Erscheinen erw.
Jungfr. Heute abend 8 Uhr Eldterstraße. Dienst.
R. R. C. Sonntag, 17. Juli, 9 Uhr vorm. Schühnd.
Feiler-Verband Riesa (F. R. V.) Zum Bundes-
festen Blauen stellt der Verband diesen Sonn-
abend, punkt 1/8 Uhr früh an Eldterstraße.
Bundesfesten mitbringen.

Ihre stattgefundene Vermählung zeigen
hierdurch an
Arthur Große
Ellabeth Große
geb. Schumann
Heyda, den 14. 7. 27

Für die uns anlässlich unserer Doppelhochzeit
dargebrachten zahlreichen Glück- und
Segenswünsche und die uns in so reichem
Maße zu Teil gewordenen schönen Geschenke
danken wir hierdurch zugleich im Namen
unserer Eltern herzlich.
Heyda, den 14. Juli 1927.
Rudolf Schumann u. Frau Frieda geb. Sommer.
Max Hedwig u. Frau Johanna geb. Sommer.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke danken wir zugleich im
Namen beider Eltern — zugleich im Namen
Glaubig/Leckwitz, 10. 7. 27.
Willy Böttner u. Frau Lisa geb. Grünberg.

Wir wünschen einen 80-100 qm großen,
hellen, kühlen und trockenen Keller oder
Warterraum
Lagerraum
sowie ein mit diesem Raum zusammenliegendes
Büro
zu mieten. Offerten unter N 200a an das
Tageblatt Riesa.

Marken-Autobile.

Größe Firma der Branche sucht für den
bortigen Platz sofortigen, bei der in Frage
kommenden Kundenschaft, Caragen, Auto-
bestellen usw. bestens eingeführt
Vertreter.
Carl Knappe unter L. K. 6011 an Rudolf
Wolff, Leipzig.

Aufruf!

Unermessliches Unglück hat durch die furcht-
bare Hochwasserkatastrophe Teile unseres Volkes
betroffen. Schnelle Hilfe ist notwendig, um zunächst
sinnlich die größte Not zu lindern.
Die unterzeichneten Verbände fordern die Ein-
wohner unserer Stadt auf, sich an diesem Hilfswerk
zu beteiligen, ein jeder nach seinen Kräften.

Sonnabend, 16. Juli,
soll in allen Stadtteilen
gesammelt werden.

Geld, Wäsche und Kleidungsstücke sind will-
kommen. Jeder Sammler ist mit einem Ausweis
versehen.

Wir bitten die Einwohnerschaft im Interesse
schneller Erledigung, die Sachen von Sonnabend
früh ab bereit zu legen. Die gesammelten Beträge
fließen unter Rechnungslegung dem Hilfsfond der
Stadt Riesa zu.

Helft alle mit!

Arbeitsgemeinschaft der V. V. Verbände Riesa.

Ca. 20 Stück gute unterrichtete frische
**Litauer und
Russenpferde**



von 4-8 Jahren unter kulant. Zahlungsbedingungen
zu verkaufen.
Dresden-N. Schönig-Strasse 2.

Unser Serien-Angebot

- 1 Tafel Vollmilch-Schokolade 100 g
- 1/2 Pfund Nüschepralinen
- 1/2 " Erfrischungsbombons
- 1/2 " Eisbambons
- 1 Rolle Erfrischungsdrops

alles
zusammen
für nur
1⁰⁰

Thams & Garfs

Riesa

Telefon 106

Hauptstr. 54

Stadtpark

bei ungünstiger Witterung im Saale des Hotel Höpfner
Sonnabend, den 16. d. Mts., 8 Uhr

Großes Wohltätigkeitskonzert

zur Unterstützung der durch die Unwetterkatastrophe Geschädigten
veranstaltet vom Chor und Orchester des M.G.V. Orpheus.
Eintritt 60 Pf. einschl. Steuer.
Die Gesamt-Einnahme wird restlos dem Hilfswerk zugeführt.

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch früh unsere
liebe Mutter und Großmutter, die Gutsauszüglerin

Hulda-Clara verw. Vetter geb. Eulitz

im 68. Lebensjahre.
Bahra, den 13. Juli 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend 1/2 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Geschäftseröffnung.

Wegen meiner Gesundheit und Bekanntschaft mit
Riesensiedlung, das ich morgen Freitag 9 Uhr
unter der Firma:
Riesener Farben- und Lackfabrik, verbunden mit
Drapen, Chemikalien, Schokolade, Kaffee
und Thee usw.

ein Geschäft in
Riesa, Bahnhofstr. 19
Gesamt 597,

eröffne.
Durch langjährige Erfahrung in der Branche
werde ich stets bemüht sein, meine wertigen Kunden
gut und preiswert zu bedienen.

Paul Kreidel, Drogist.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste
nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien,
Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen,
wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
um die Welt, Westindien-Reisen

Interessanten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 • ALSTERDAMM 21

und
die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in Riesa a. Elbe
Speicher- und Speditionsgesellschaft
Bahnhofstraße 2 u. 4.

Im Freibank Sachsen bestens bekannt
Mehrfach Versicherungen - Auslagen 1 u. 2
gegen Diebstahl und Provisoren für

die Amtshauptmannschaft Riesa
tüchtigen
Bezirksvertreter,

der befähigt ist, durch tatkräftige Unterstützung
der vorhandenen Organe, Anstellung neuer
Vertreter, sowie durch eigene Beobachtungen
ein gutes Regengeschäft insbesondere in der
Lebensversicherung zu erzielen. Unbe-
ordentlich günstige Tarife für Groß- und
Kleinleben sind vorhanden.
Bewerbungen unter G 297 a an das Tage-
blatt Riesa.

Für ein hiesiges Kontor
wird möglichst der sofort
**junger Mann
oder Fräulein**
mit schöner Handschrift
gesucht. Offert. unt. E 296
an das Tageblatt Riesa.

Suche sofort Stellmacher.
einen länger.
Im erst. im Tagebl. Riesa.

Die Zeitungs-Anzeige
übertrifft
an Schnelligkeit alle
übrigen Reflektanten

Hand- und Reste
Wischluch-
wieder eingetroffen.

H. Bruntsch
Bismarckstraße 68.

Gasthof Stern, Zeithain.
Morgen Freitag früh

Schlachtfest.

Bratke
Kieler Pöklinge
eingetroffen.

Robert Bied, Zeithain.

Frische Flede
Bf. 30 Bfa. empfiehlt
Julius Göhe
Bismarckstraße.

Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz, Riesa.
Sonntag, den 17. Juli
Gelände-Übung.
Möglichkeit mit Fahrdreher
erzielen.
Die Kolonnenleitung.

Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz, Riesa
bittet zur Aufstellung einer
Katastrophen-Abteilung
um Ueberlassung geb.
Militärtruppen, ev. mit
Kochgeschirr. Da abgeholt
wird, genügt Werbung
durch Postkarte an den
Vorstand

Leiter, Hauptstr. 17.
Die heutige Nr. umfasst
28 Seiten

Saison Ausverkauf

bei **Franz Heinze**

Ist ein Ereignis für sich.

Beginn: Freitag, den 15. Juli

Wachmusseline-Kleider jugendliche Formen	4.50 2.90	1⁹⁵ netto
Wachmusseline-Kleider teils in großen Weiten	11.50 5.75	3⁷⁵ netto
Vollkleider reizende Blumenmuster	8.50 4.75	3⁷⁵ netto
Vollkleider lange Ärmel	21.— 16.50	9⁷⁵ netto
Wachseidene Kleider flotte Verarbeitung	11.25 7.75	3⁹⁰ netto
Wollmusseline-Kleider moderne Farben	11.75 8.50	4⁷⁵ netto
Frauen-Kleider reine Wolle, m. lang. Ärmeln	21.— 17.75	14⁷⁵ netto
Tanz- und Taffet-Kleider herrliche Farben	12.50 9.75	6⁷⁵ netto
Crape de chine-Kleider entzückende Macharten	25.— 17.75	9⁷⁵ netto
Schottenkleider reine Wolle	16.— 12.50	9⁷⁵ netto
Backfischmäntel aus Schetland und Herrenst.	16.— 14.75	9⁷⁵ netto
Seidenmäntel aus Damassé u. glattem Rips	35.— 26.—	12⁵⁰ netto
Ripsmäntel mit Faltengarnierung	28.75 23.25	15⁷⁵ netto
Kostüme für die Reise	26.— 17.50	7⁵⁰ netto
Kostüme aus reinwollenen Stoffen	39.— 28.—	17⁵⁰ netto
Windjacken imprägniert	15.75 12.50	7⁵⁰ netto

Sportjacken flotte Formen	29.— 23.50	12⁵⁰ netto
Damenlederjacken , ein Rekordpreis, aufreinw. Futter u. halb auf Seide		59⁰⁰ netto
Blusen aus Zephir und Wachmusseline	2.50 1.95	-.95 netto
Blusen in Voile und Seide	7.50 5.25	2⁵⁰ netto
Hausröcke	3.90 2.25	-.95 netto
Cheviot-Röcke plissiert und glatt	7.50 5.90	3⁹⁵ netto

Anzüge in flotten Mustern	32.— 24.—	18⁷⁵ netto
Anzüge strapazierfähige Qualitäten	48.— 34.—	27⁰⁰ netto
Anzüge Ia Verarbeitung	95.— 75.—	56⁰⁰ netto
Sportanzüge 2 und 4 teilig	54.— 34.—	25⁷⁵ netto
Sommer-Mäntel flotte Formen	39.— 35.—	28⁰⁰ netto
Sportpaletots Ia Futter	60.— 54.—	39⁰⁰ netto
Gummi-Mäntel mit Cöper und Stoffdecke	35.— 18.—	9⁷⁵ netto
Bozner-Mäntel bayrische Fabrikate	48.— 25.—	19⁷⁵ netto
Windjacken	18.— 12.50	7⁵⁰ netto
Arbeits-hosen	6.— 3.60	2⁹⁰ netto

**Riesige Auswahl
Reelle Qualitäten
Billigste Preise**

Strümpfe in Seide, Seidenflor und Macco	2.25 1.45 -.95	-.35 netto
Socken in allen Farben	2.95 1.75 -.95	-.45 netto
Oberhemden gestreift, einfarbig u. weiß	14.75 7.50	4²⁵ netto
Hemden mit und ohne Einsatz	4.25 2.75	1⁰⁰ netto
Praktische Arbeitshemden in braun	2.70	2⁴⁰ netto
Trikotröcke in vielen Farben	6.50 5.40	2⁸⁵ netto
Trikotschlüpfer in vielen Farben	4.50	2²⁵ netto
Binder reichsortiert	4.75 2.75	-.45 netto
Hosenträger — Sportgürtel — Stutzen Kragen — Vorhemdchen		

Schlosserjacken und -hosen in Haustuch	je 2.70 netto	in Haustuch prima	je 3.30 netto	in Cöper	je 4.25 netto
Wasch- und Lüster-Kleidung ganz besonders vorteilhaft					
Sämtliche Kleidung für Knaben: Wasch-Blusen und Anzüge und Hosen, Soppelkleidung					
Kinderkleidchen in Waschstoffen	2.20 1.85	-.95 netto			
Pullover in hellgemusterten Farben	8.50 6.75	4⁹⁵ netto			
Kunstseidne Strickjacken mit Krimmerbesatz	17.— 12.—	9⁷⁵ netto			

Hauptstr. 28

Wettinerstr. 33

Auf sämtliche Nicht-Netto-Sachen gewähre ich einen Preisnachlass von 10% während der Dauer des Ausverkaufs.

Koffer & Lederwaren
kaufen Sie gut und preiswert in den ältesten Fach- und Spezialgeschäften
Max Mros Hauptstr. 24. **Clemens Wolf** Hauptstr. 52.

Stadtsparkasse Riesa
mit Zweigstelle Gröba
Annahme von Einlagen zur täglichen Verfügung mit 4% gegen Kündigung mit 5%
Kassenstunden 8—12 u. 2—4
Sonnabends nur 8—12
Kostenlose Abgabe von Hausparbüchern
— Gedenkmappen —
Lebens-, Volks-, Renten-, Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Autokasko-Versicherung.

Möbelwaren — Brauerei trocken.

Saison-Ausverkauf
Bernhard Treiss
Inh. Erich Deltus
Rosenplatz 10a.

Ein Posten Oberhemden und Selbstbinder ganz besonders billig.
Auf Selbstbinder gewähre ich 20% Rabatt.
Auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Versteigerung.
Sonnabend, 16. Juli, 10 Uhr, kommen durch mich im Speisenzimmer des Hrn. Ing. Schneider, ehem. Vorkriegsbesitzer, Friedr. Richter, auf Rechnung wen es angeht, verschiedene gebrauchte Haushaltungsgegenstände zur Versteigerung, als: Küchenschrank, Tisch, Stühle, Sofa, Regulator, Näh- und Bratmaschine, Waage, Spiegel, Wannen, Körbe, Handwagen u. a. m.
Riesa, Richterstr. 11. Paul Jähnis
verpfl. Aukt. und Taxator.

Abonnements
auf die Zeitschrift **„Die Riesaer Zeitung“** nehmen jederzeit entgegen und liefern durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. — Probeabonnements haben kostenlos zur Verfügung.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 79
— Nummer 272. —

Neue Kartoffeln.
Morgen trifft nochmals ein Waggon ausgereifte, gut sortierte Kartoffeln, bestehend aus: „Bismarck“

Politische Tagesübersicht.

Veranstaltung in der Reichskanzlei. Wie wir erfahren, ist der Oberregierungsrat v. Stöckhausen, der jetzt seinen Sitz in der Reichskanzlei mit einem Landratsposten verknüpft hat, der Schwiegersohn des bekannten Landtagsabgeordneten v. Papen und ein Neffe des Heintruders v. Gumbach. Regierungsrat Walter, der in seine Stelle tritt, gehört der Deutschen Volkspartei an.

seiner Unterhandlung, daß er auch einmal nach Berlin kommen werde, genau so wie er in Mailand mit Mussolini und in Paris mit Briand verhandelt habe, hat man schließen wollen, daß Chamberlain bereits Ende August nach Berlin kommen werde. In ähnlicher Weise ist von einer solchen Abfahrt des englischen Außenministers nichts bekannt, man glaubt eher, daß seine diesjährige Reise nach Berlin so zu verstehen ist, daß er nach Berlin kommen werde, wenn hier gelegentlich auch einmal der Völkerverbundtag tagen sollte.

Schließung des Sejm und des Senats. In der gestrigen Sitzung des polnischen Senats ergriff während der Beratung über den Artikel 23 der Verfassung der die Auflösung des Sejm der Innenminister Stadkowiak das Wort und legte eine Resolution des Staatspräsidenten folgenden Inhalts vor: „Auf Grund des Artikels 27 der Verfassung schlicke ich mit dem heutigen Tage die außerordentliche Session des Sejm.“ — Dieser Entschluß der Regierung hat in dem parlamentarischen Kreise einen großen Eindruck hervorgerufen. Um 21 Uhr erschien im Sejm der Sekretär des Präsidenten des Ministerrates, Jawlischewski, und überreichte dem Sejmarschal (Kasaj) folgende Verfügung des Staatspräsidenten: „Auf Grund des Artikels 23 der Verfassung schlicke ich mit dem heutigen Tage die außerordentliche Session des Sejm.“ Die für heute vorgesehene Session des Sejm fand somit nicht mehr statt. Die Schließung des Sejm und des Senats bedeutet noch nicht die Auflösung der beiden legislativen Körperschaften.

Amerikaner in Europa.

Die „Vereinigung Carl Schurz“ macht in einer Veröffentlichung darauf aufmerksam, daß in der diesjährigen Reisezeit über 300 000 Bürger und Einwohner der Vereinigten Staaten Amerikas in Europa erwartet werden. Ein großer Teil dieser Besucher will auch nach Deutschland kommen. Darunter befinden sich sehr viele der noch in Deutschland geborenen Amerikaner oder deren Nachkommen. Jeder dieser Bürger der Vereinigten Staaten, der nach Europa kommt, will die Heimat seiner Väter sehen, viele wollen mit Bekannten und Verwandten Fühlung nehmen. Manche möchten auch mit eigenen Augen die wirtschaftlichen und politischen Zustände Europas und Deutschlands kennen lernen und damit den letzten Rest von Kriegsdämonie abstreifen.

Göttin Dämon.

Roman von Richard Marsch.

13. Fortsetzung. Kapitel 20. Raubdruck verboten.

Sine Reise ins Blaue hinein.

Es war zwischen drei und vier Uhr nachmittags. Schon waren die Lampen angezündet. Der Nebel hing noch über der Stadt. Allem Anschein nach hätte es Nacht sein können. „Du!“ sagte ich zu mir selbst und windte eine Drofsche heran. „Nach der Gailshamstraße!“

Ich weiß alles. Auch, daß ich es nicht tat. Freuen Sie sich nicht? „Ich habe nie geglaubt, daß Sie etwas damit zu tun gehabt hätten.“ „Das ist seltsam. Denn der Schein war gegen mich; Sie wußten nicht, wer oder was ich war. Ich kam in einer — einer sehr unpassenden Weise in Ihr Zimmer, mit einer unzusammenhängenden Erzählung — die überhaupt keine war. Mein Mantel war aber und über voll Blut. Sie haben ihn nun.“

Die Bedeutung der Worte, so wie sie sie betonte, war meinem biden Schadel bis dahin entgangen. Ich stand wie vom Donner gerührt. „Über — ich — ich könnte zurückbleiben; oder mit dem nächsten Zuge folgen.“ „Ich sehe nicht, wie Sie mir dann nützen könnten!“ „Ich würde aufpassen, daß man Sie nicht anzurühren wagte.“

Revolution

der Preise

im Saison-Ausverkauf

bei

TROPLOWITZ

Beachten Sie unser nächstes Inserat

„Gut. Wenn Sie fertig sind, gehen Sie so leise als möglich fort, ohne hier hereinzukommen und ohne sich überhaupt um mich zu kümmern. Lassen Sie Ihre Tasche auf der Diele stehen; die trage ich. Wiegen Sie in die Fulham-Strasse und schlendern sie nach den Parkanlagen zu. Ich komme Ihnen sobald als möglich nach.“

„Sie werden ihn nicht verlegen?“

„Nicht im geringsten.“

Ich öffnete ihr die Tür um sie hinauszulassen. Sie ging hinaus; ich auf die Straße. Der Mann stand noch an der Ecke und musterte mich scharf. Ich beachtete ihn weiter gar nicht. Ich schlenderte gemütlich die Straße entlang und bog dann schnell in mehrere dunkle schumrige Seitengässchen. Bei einem Seiler kaufte ich dann mehrere Meter gutes starkes Hanfseil. Ich sah nach meiner Uhr, und fand, daß ich circa zehn Minuten unterwegs war. Mit derselben Gemächlichkeit ging ich dann wieder zurück. Der Mann stand noch an seiner Ecke.

Er war für einen Polizisten recht groß, gut fünf Fuß zehn Zoll; breit und mit einer Haltung, die Muskeln verrät. Aber glücklicherweise für meine Zwecke verrät sein Gesicht keinen Ueberfluß an Intelligenz; er sah mir ebenso dümmen zu sein, als ich selbst. Ich ging mit einer ziemlich strengen Miene auf ihn los.

„Sie gehören zu den Detektivs! Warum in aller Welt geben Sie sich nicht zu erkennen, als ich vorhin an Ihnen vorbeifuhr? Sie laden, daß ich Sie hart genug anstarrte. Ich habe hier nun die kostbarste Zeit verloren, nur wegen Ihrer Unmündigkeit; na Sie werden noch von mir hören!“ Er geiferte während an seinen Hut. „Ich komme gerade vom Polizeiamt. Inspektor Symonds ist selbst verhindert; darum ist es mir übertragene. Hat irgend jemand Nr. 22 nach mir verlassen?“

„Ein Fräulein, Herr.“

„Ein Fräulein. Und Sie lassen sie gehen?“

„Es war nur das Dienstmädchen.“

„Nur das Dienstmädchen! Wohin ging sie?“

„Sie ging hier die Straße hinunter und bestieg dann einen Piccadilly-Omnibus. Meine Instruktion lautete, ich sollte die junge Dame im Auge behalten. Ueber das Dienstmädchen wurde mir nichts gesagt.“

„So, wurde es nicht? Na, Sie scheinen hier was Nettes angerichtet zu haben! Kommen Sie mit ins Haus; ich brauche Sie da. Also halten Sie Augen und Ohren gut offen.“

Ich schritt flott aus. Er zögerte, kam aber dann an meine Seite.

„Verzeihen Sie, Herr, aber würden Sie mir bitte Ihren Namen nennen? Ich kann mich Ihres Gesichts nicht mehr erinnern.“

Ich eilte weiter, ohne auf ihn zu hören.

„So, nun herein. Und denken Sie an das, was ich Ihnen über Augen und Ohren offen halten, gesagt habe.“

Ich schob ihn durch die Pforte. Fräulein Moore war schlafbar gewesen; sie hatte die Tür aufgeschlossen.

„Hallo, die Tür ist auf“, schrie ich. „Das steht sehr verdächtig aus. Sollte mich garnicht wundern, wenn der Vogel davon geflogen wäre. Und Sie sagten, es sei das Dienstmädchen. Na, das wird Ihnen noch gut geh'n. Kommen Sie in dies Zimmer.“

Ich ging voran ins Wohnzimmer. Sobald wir drinnen waren, begann ich mein Paket auszuwickeln.

„Sehen Sie doch mal durchs Fenster, ob jemand kommt.“ Es schien, als wenn er nicht so recht aus mir und dem Bangen Flug werden konnte. Aber nach flüchtigem Baudern

tat er, wie ich ihm geheißen. Er ging zum Fenster. Als ich das Hanfseil kaufte, hatte ich gleich an einem Ende eine Schlinge gemacht, so daß es eine Art von Laßo bildete. So bald er mir den Rücken zudrehte, warf ich ihm die Schlinge über den Kopf, zog an und seine Arme waren wie an der Seite angenagelt. Er wehrte sich wie toll.

„So, ist dies eine Falle, ja? — na, ich dachte es mir ja gleich. Also das ist ihr Spiel?“

„Das ist es, und wenn Sie einen Rat annehmen, mein Junge, so gestehen Sie ein, daß Sie überlistet sind.“

Und das war er. Ich umschürzte ihn mit dem Seil, indem ich ihn mit einem Ruck aufhob. Als er auf dem Boden lag, band ich ihm auch noch Hände und Füße. Ich habe etwas Erfahrung im Umgang mit Stricken und kann einige Knoten machen. Ich konnte garantieren, daß er sich ohne fremde Hilfe nie wieder würde rühren können.

„Was wollen Sie mit mir machen?“ fragte er.

„Nichts, mein Lieber. Es ist doch sicher hier drinnen bei dem Wetter, weit angenehmer als draußen auf der Straße, nicht wahr? Das Unangenehme bei der Geschichte ist nur, daß mir daran liegt, daß Sie keinen Lärm machen, und ich fürchte, ich muß dementsprechend meine Maßnahmen ergreifen.“

„Sie wollen mich doch nicht knabbeln?“

„Ich fürchte, ich muß. Aber um zu beweisen, wie leid es mir tut, Ihnen diese Unbequemlichkeit zu bereiten, werde ich zwei Hundert-Markscheine in Ihre Rocktasche vorne stecken. Wenn Sie wieder frei sind, können Sie auf meine Gesundheit damit trinken.“

„Ihre Gesundheit! Weiß Gott, das will ich!“

„Das ist recht. Aber nicht ganz so ungestüm.“

Ich hatte mir in dem Seilerladen gleich etwas Watte gekauft. Ich schob nun ein großes Stück davon in seinen Mund, soviel wie bequem hinein ging. Dann hob ich ihn auf und legte ihn sorgfältig in einer Himmerecke hinter einem Sopha nieder. Da das Sopha ihn verdeckte, und er sich weder rühren noch einen Ton von sich geben konnte, so konnte er immerhin eine ganz nette Zeit da liegen, ohne bemerkt zu werden.

Ich verließ das Zimmer.

Auf dem Flur stand eine Handtasche. Ich nahm sie auf und ging auf die Straße. Auf dem Trottoir, gerade vor der Tür, stand die Dame. Sie war voll Sorge um den Herrn, den ich zurückgelassen hatte.

„Haben Sie — haben Sie ihn weg getan?“

„Nicht im geringsten. Ich habe ihn nur ganz einfach so gebunden, daß er uns nicht folgen kann, um zu sehen wohin wir gehen.“

„Ich hielt es nicht für nötig, etwas von dem Knabbeln zu sagen.“

„Haben Sie ihn sehr fest gebunden?“

„Nein.“

„Ist er stark?“

„Ich habe ihn nicht gefragt.“

„Aber Sie konnten es doch sehen! — Wie groß ist er?“

„Ich sagte es ihr. Wir näherten uns jetzt Fulham Road.“

„Wieder zog sie den Atem rasch durch die Zähne.“

„Ich wollte, ich wäre ein starker Mann.“

„Sie sind stärker als irgend ein Mann, den ich kenne.“

„Wie können Sie so etwas sagen? Bin ich stärker als Sie?“

„Ich feufzte — in vollem Ernste.“

„Ob Sie so stark sind, wie ich!“

„Sie sprechen in Rätseln! Sie wissen doch ganz gut, daß ich in Ihren Händen wie ein Balg sein würde. Wohin führen Sie mich?“

„Ich weiß selbst kaum. Offenlich aus dem Dunkel ins Licht!“

„Angenommen ein Polizist — da drüben steht gerade einer — läme und sagte, ich wäre seine Gefangene. Was würden Sie da tun?“

„Ich würde ihn auseinandersehen, daß er sich irrt.“

„Auseinandersehen!“ Sie lachte. „Sie können es aber nicht stets allen auf ihre Art auseinandersehen.“

„Ich war etwas erschrocken. Ihre Frage hatte mich über-rascht. Um die Wahrheit zu sagen, ich wußte selbst nicht, wohin ich sie führte. Der Pariser Express-Zug fuhr erst um neun. Es war kaum fünf. Noch weitere vier Stunden in London weilen, war zu riskant. Dann wurde der Zug wo möglich polizeilich beobachtet.“

Wir gingen in der Richtung nach Brompton Road. Ich dachte schon daran einen Wagen zu nehmen, und zögerte nur noch, weil ich nicht wußte, wohin ich uns fahren lassen sollte, als meine Aufmerksamkeit plötzlich durch einen Ausruf der Dame gefesselt wurde.

„Herr Ferguson! Sehen Sie! Da ist Herr Lawrence!“

Ich blickte nach der Richtung, nach der sie zeigte. Vor uns, gerade weit genug entfernt, daß der Nebel die Umrisse etwas verschleiern konnte, sah ich eine Gestalt, die mir bekannt vorkam. Ich beschleunigte meine Schritte.

„Lawrence! Philipp Lawrence!“

Trotzdem sein Rücken uns zugewandt war, konnte ich doch nicht anders, als annehmen, daß er uns schon gesehen. Denn kaum hatte ich gerufen, als er quer über den Weg schoß, ohne halten zu lassen, in eine vorbeifahrende Droschke sprang, dem Kutscher eine Weisung zureich, die ich nicht verstehen konnte, und im nächsten Augenblick fort war. Ich konnte nicht daran denken, ihn zu verfolgen und die Dame allein zu lassen. Ich wartete, bis sie mir nachgekommen war.

„Sind Sie sicher, daß es Lawrence war?“ fragte ich.

„Sicher? Ich habe ihn nur einmal gesehen, aber unter Umständen, die es mir unmöglich machen, ihn je zu verpassen. Das Bild dieses Mannes ist in meinem Gehirn eingegraben — in Lebensgröße. Wann und wo ich ihn jemals treffe, werde ich ihn wieder erkennen.“

„Wie seltsam, daß er auskneift!“

„Ich war erstaunt, nicht nur über seine Flucht, sondern auch über die Schnelligkeit, mit der er sie bewerkstelligt hatte.“

„Ja, höchst seltsam. Was ist das?“

„Ihre Stimme verrät Angst. Sie drängte sich näher an mich heran. Ich sah, daß ihr Gesicht plötzlich schmerzhaft geworden war. Die Hand, die sie auf meinem Arm legte, zitterte.“

Durch den Nebel, dort aus der Fulham-Strasse, ertönte das Lachen einer Frauenstimme. Es war dasselbe seltsame Lachen, das ich in Edwin Lawrence' Zimmer vernommen hatte — weich, leise und harmonisch; dennoch lag ein unbeschreibliches, unerkennbares Etwas darin, das einen mit Grausen erfüllte.

Bei diesem Klang stand mein Herz vor Schrecken fast still.

Kapitel 21.

Zu spät.

Wir sahen uns an.

„Hörten Sie das?“ Ihre Stimme bebte.

„Ich hörte etwas. Es war nur ein Frauenlachen. Sie ist hier irgendwo dicht bei, und wegen des Nebels sehen wir sie nur nicht.“

„Es war Das, das es tat. Glauben Sie, daß ich mich irre? Es ist bei Herrn Lawrence. Es ist sein Schatten; es folgt ihm auf den Fersen.“

(Fortsetzung folgt.)

1.2. Stille (Gedicht, 100). Die Frau... Die Frau ist die Seele des Mannes... Die Frau ist die Seele des Mannes... Die Frau ist die Seele des Mannes...

Centraltheater Gröden: "Schweigende Lippen" - Das Geheimnis einer Mutter. Ein Kreuzer... Der Unterleutnant... Der Kapitän... Die Frau... Die Mutter...

Turnen, Sport, Spiel, Wandern. Ballüberführung. Kommenden Sonntag findet in Händrich für Auto- und Motorradfahrer eine Ballüberführung statt.

„Sachfenkung 1927.“ Für den einzigen deutschen Motorflugzeug-Wettbewerb des Jahres, welcher in der Zeit vom 31. August bis 4. September 1927 in Belgien-Rodan abgehalten wird.

Bericht über den Schächtviehmarkt am 14. Juli 1927 in Dresden. Preis für 50 kg in Mark.

Table with columns: Schlachtviehgattung und Verhältnisse, Schächtgewicht, Preis. Rows include: Rinder: A. Ochsen, B. Kühe, C. Kalber, D. Stiere, E. Ferkel, F. Lämmer, G. Ziegen, H. Schweine.

1. Jahrgang 3. Klasse 191. Schf. Landeslotterie

Table of lottery numbers for the 1st year, 3rd class, 191. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 1st year, 3rd class, 191. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Marktbereichte. Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ein.

Advertisement for Jirzi Export 58. Includes text: Jirzi Export 58, Jährlicher MONOPOL, Dresden, and a large stylized logo.

Aufgepaßt!

Saison-Ausverkauf

Zugelacht!

Ich will meine Lager gründlich räumen und habe deshalb meine Preise bis an die Grenze des Möglichen weit herabgesetzt. Nicht meine enorm billigen Preise geben meinem Angebot den Wert, sondern was ich dafür biete, ist die Leistung, auf welche ich stolz bin. Sie werden auch während meines diesjährigen Saison-Ausverkaufes meine seit Jahrzehnten festhaltenden Grundsätze bestätigt finden: **Strengste Reinheit. Nur beste Qualitäten. Niedrigste Preise.**

Siegfried Schlesinger

Dresden-A.

Inh. Carl Kaiser.

Johannstr. 6/8.

Reise-Koffer

reiches Auswahl, allerbilligste Preise im Lederwarenhaus Mittag Wettinerstr. 20.

U. T., Goethestraße 102.

Ab heute Donnerstag bis Sonntag ein Filmwert von größter Spannung und Ausstattung:

Die Tänzerin des Zaren.

Nach dem Roman „Die Witternachtsstunde“. Einer der wenigen Filme, die mit größter Objektivität das buntebewegte Leben und Treiben in den höchsten Kreisen des vorrevolutionären Rußland schildern.

Im bunten Teil: Antel Sohn kriegt Oäffe.

Vorführungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/2, 7 und 9 Uhr.

Zentral-Theater Gröba.

Ab heute Donnerstag bis Sonntag das einzig dastehende Doppelprogramm.

1. Bild: Schweigsame Lippen.

Das Geheimnis einer Mutter. Ein Lebensbild in 6 Akten.

2. Bild: Das große Abenteuer.

Eine Liebesgeschichte zu Wasser, zu Lande und in der Luft in 6 Akten.

Vorführungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag große Kindervorstellung von 1/2 bis 1/5 Uhr in beiden Theatern.

Achtung! Kegler! Achtung!

Gasthof Nauwalde.

Das letzte Rennen des großen Preisfestes am 16., 17., 18., 19. Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 17. Juli, ab 6 Uhr Nachm. Anschließend Preisverteilung.

Schwede Erledigung langer Desinfektionsarbeiten übernehme ich nach Aufträge zur Vernichtung von

Ratten, Mäusen

sowie aller and. Schädlinge, insbes. Wanzen mit Brut, mit den neuesten biologischen Erzeugnissen. Durch mein Studium an der Landw. Hochschule, Berlin, bin ich in der Lage, durchgreifende Erfolge zu erzielen. **Dr. Heinrich Engels, Seipels, Seiser Straße 10, Telefon 32850.**

Sehr Referenzen städtischer u. Reichsbehörden. Mitglied der Kammerjägerinnung der Kreisoberhauptmannschaft Seipels. Bestellungen unt. D 204 an das Tagel. Niesl.

Brambacher Sprudel am Bad Brambach dem stärksten Radium-Mineralbad der Welt.



Hauptstraße 1

Ab heute Donnerstag, den 14. Juli und folgende Tage

ein Film von dem man sprechen wird.

In allen deutschen Großstädten mit durchschlagendem Erfolg vorgeführt.

Das Gefahren-Signal.

Ein Sensationsroman in 6 Akten mit unerhört spannenden Momenten. Dazu wie immer erstklass. Beiprogramm.

Begleit täglich 7 und 9 Uhr. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Landbund Großenhain

Ostgrube Niesl. Monatsversammlung am 16. bis 18. Juli aus. Sprechtag findet statt.

Gasthof Münchritz.

Morgen Freitag Schischtsch. Sonntag, den 17. 7., nachm. 6 Uhr

feine Ballmusik.

Ergebenk Labet ein Max Reusch.

Gasthof Prausitz

Sonabend, 16. Juli, abends 7 Uhr

Sommernachtsball

des Jugendvereins „Sibella“ Brautk. Es labet freundschaft ein der Vorstand.

Damentaschen

die neuesten Formen, tiefenhaltige Auswahl außerst billige Preise Lederwarenhaus Mittag Wettinerstr. 20.

Casino-Lichtspiele

Hauptstr. Hotel Kronprinz Hauptstr.

Diese Woche Donnerstag bis Sonntag:

Goliath Armstrong

Der große Abenteuerfilm in 36 Akten. 3. Teil: Das Haus der 1000 Gefahren! 4. Teil: Den Fluten preisgegeben! 12 Akte!

Die Sensationen werden immer größer! Der Kampf geht unter tausenderlei Gefahren weiter!

5. und 6. Teil nächste Woche. Es labet ein Casino-Lichtspiele.

Stiefelant für Kartoffeln, Bienenhe, Klee, Luzerneheu gesucht. J. Sissle, Berlin-Mitte, Fernruf Walsburg 5305.

Zur Hochzeit

allen Seiten u. Gelegenheiten fertigt Raden, Gebirge, Uhren, Schmuck an. Geim-Verlag, Radolfzell Baden-Badensee.

Schmerz laß nach!

Reife Badezungen- und Gichtmittel. Best. Mittel geg. Wargen Nur 50 Pfennig.

Doppel-Fußbad Le Ma Ra verkauft Wohlbedagten 50 Pfennig. Millionenfach bewährt. Nur echt mit dem roten Namenszug Le Ma Ra. Central-Drogerie Oskar Förster.

Trockenes Brennholz

in Scheiten und Rollen liefern billig Robert Hauswald & Co. Fernruf 131.

Kühe

verkauft Otto Ziegenhals Wühlberg (Elbe).

Stelle von heute an einen frischen Transport schöner Zug- und Melnenteile. Nachtrag. u. mit Rälbern, billig zum Verkauf.

Arthur Thielemann

Wiedhandlung Stolzenhain Badstation Gröbzig i. S. Fernruf Str. 10.

Veere Selt- u. Weinflaschen

zum Auffüllen von Heidelbeeren verkauft billigst Café Brunnende. Haben Sie schon Dr. Helms Vitamin Bollkrautbrat „D K“

Dr. Helms Vitamin Bollkrautbrat „D K“

Daselbe zeichnet sich durch seinen kräftigen Wohlgeschmack und Leichtverdaulichkeit aus und ist nur zu haben bei Bäderneller Kurt Winkler, Goethestr. und Dr. H. H. H. H. Wettinerstr. -Hofenplatz.

Drachtgeflechte

alles hat liefert u. fertigt in eigener Werkstatt billigst H. H. H. H. Junge Gold- u. Ringfasanen sind 4-14 Wfr. hat abzugeben. Händl. Bachmawerweg Str. 23.

Saison-Ausverkauf

1927 Beginn am 15. Juli morgens 8 Uhr 1927

Zu dieser Veranstaltung bringe ich meine seit alterher bewährten Qualitäts-Waren zum Verkauf. Die rasche Verschiebung der Mode veranlaßt mich, einen großen Teil meiner Waren bedeutend herabzusetzen. Sie finden bei mir sehr vorteilhafte Angebote. Einige Beispiele unten.

Für alle übrigen Artikel gewähre ich während der Ausverkaufstage 10% Rabatt in Marken oder bar.

Damenjacken				Einsetzhands			
Serie I	II	III	IV	Serie I	II	III	IV
7.50	8.50	9.75	11.75	2.75	3.00	3.25	3.50
Pullover				Oberhands			
Serie I	II	III	IV	Serie I	II	III	IV
3.75	4.75	5.75	6.75	4.00	5.00	6.00	7.00
Damenstrümpfe				Kragen			
hochwertige Qualitäten in Serien zu 0.65, 1.25, 1.75, 2.25				4- und 5fach, prima Qualität Stok. 0.50			
Kinderjacken, Kinderkleider				Damenwäschekragen			
zu außergewöhnlich billigen Preisen				Weiße Kragen, Serie I 8 " 1.00			
Sportverhandschen mit Kragen				" " " II 4 " 1.00			
Zephir oder weißer Ripse				Stok. 0.60			
				3 " 1.50			

Künstliche Wasser mit wohltuendem Natrium, aus Grlichem Wasser und Zusatz von Sole hergestellt, wales man zurück und vorlange für sein gutes Gold Mineral ausdrücklich Generalvertreter Richard Schwade, Exportierhaus Niesl, Fernruf 49.

Brambacher Sprudel am Bad Brambach dem stärksten Radium-Mineralbad der Welt.